Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 43. **Bromberg, Sonnabend den 21. Februar 1925.** **49. Jahrg.**

Der Kampf um die Agrarreform.

Sejmsitzung vom 19. Februar.

Warschau, 20. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Sejmsitzungen beginnen wieder recht interessant zu werden. Die Ouverture zu den erwarteten Zusammenstößen im polnischen Landtage bildete die gestrige erste Lesung des Regierungsprojekts über die Agrarreform.

Nachdem der Sejmmarschall die Mitteilung gemacht hatte, daß das Innenministerium das Gesetzesprojekt über die Personalausweise zurückgezogen habe, ergriff das Wort der Abg. Poniatowski von der **Wyzwolenie-Partei**, um das Regierungsprojekt über die Agrarreform zu bekämpfen. Der Redner stellte sich auf den Standpunkt, daß die Durchführung der Agrarreform nach dem Regierungsentwurf zwar die Möglichkeit geben werde, zu billigem Preise Land zu erwerben. Die Wyzwolenie berücksichtige jedoch bei der Festsetzung des Preises die Schätzung des Vermögens, die bei der Vermögenssteuer angenommen wurde. Das Regierungsprojekt weise noch den Mangel auf, daß es nicht die Verstaatlichung der Wälder vorsehe. Auch die Gewässer würden nach dem Gesetz nicht berücksichtigt. Nach den Erfahrungen, so schloß der Redner, die wir gemacht haben, sind wir der Ansicht, daß das Regierungsprojekt zu keinerlei Erwartungen berechtigt. Seine Partei werde daher nicht für die Entsendung des Projektes an die Kommission stimmen.

Auch der Abg. Osiecki vom **Nat. Volksverband** erklärte sich entschieden gegen dieses Gesetz. Seine Partei wolle jedoch nicht, daß die Sache auf dem toten Punkt anlangt und sie werde daher für die Entsendung des Entwurfs an die Kommission stimmen. Der Redner polemisierte im Anschluß daran gegen den Wyzwolenie-Klub, indem er feststellte, daß der Agrarreformminister das Projekt unter dem Einfluß der Wyzwolenie-Partei zustande gebracht habe. (Widerspruch bei der Wyzwolenie.)

Im Namen der Unabhängigen Bauernpartei brachte der Abg. Wojewodzki folgenden Antrag ein: „Der Sejm geht über den Regierungsantrag zur Tagesordnung über und fordert die Regierung auf, innerhalb eines Monats ein neues Projekt vorzulegen, und zwar mit **der Bestimmung der Enteignung ohne Ankauf.**

Auch die Sozialdemokraten sind mit dem Regierungsprojekt nicht zufrieden. Ihr Redner erklärte jedoch, daß die Angelegenheit keine Verzögerung mehr erleiden dürfe. „Wir wollen nicht, daß der volle Wert des zur Parzellierung bestimmten Bodens gezahlt wird. **Wir stehen grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß der Boden ohne Entschädigung verteilt werden soll, aber wir geben zu, daß es gegenwärtig nicht möglich ist, alle Ackerbesitzer zu enteignen.“**

Der Ukrainer Makowski sprach sich sehr scharf gegen den Gesetzentwurf aus, der sich nur gegen die ukrainische und weißrussische Bevölkerung richte und eine Kolonisierungspolitik in den Ostkreisen durchführen wolle. — Der Abg. Stroński (Christl. National) sprach sehr viel von der Konstitution, für die sich seine Partei sehr energisch einsetze. Ihm antwortete der Ukrainer Wasynczuk, der sagte, daß der Innenminister Ratajski die Konstitution nicht anerkenne. — Abg. Staniczkis (Nat. Volksverband) beantragte Schluß der Debatte mit der Begründung, daß man über die Vorlage nicht solange debattieren solle, **da Ausländer, die Polen besuchten, erklärt hätten, daß in Polen alles verkehrt vor sich gehe.** Die Linke verteidige hier das, was im Auslande sonst die Rechte verteidige.

Der Weißrusse Taraszkiewicz lehnte gleichfalls das Gesetz ganz entschieden ab. Durch das Regierungsprojekt werde man das Problem der Agrarreform nicht lösen, vielmehr nur **den Nationalitätenkampf verschärfen.** Herr Stroński berufe sich auf die Konstitution. In Polen **bestehe die Konstitution aber nur auf dem Papier.** Sie sei nur für den Starken. Als es sich darum gehandelt habe, den Boden an militärische Kolonisten zu verteilen, habe sich niemand um die Konstitution gekümmert. Man habe den Boden nicht nur den Gutsbesitzern, sondern auch den Bauern genommen, die nur 10—20 Hektar besaßen. In diesen Tagen sei auch Minister Ratajski in sehr mutiger Weise von der Konstitution abgewichen, indem er sich auf zaristische Rechte berief.

Ein Sprecher des Bauernverbandes wies auf **die Brandfackel in den Ostkreisen hin.** „Glaubt Ihr Herren, daß Ihr diese Fackel mit Bajonetten und Kugeln löschen könnt? (Lärm auf der Rechten.) Die Herren der Rechten haben das Vertrauen des Volkes verloren, und wir haben auch keinen Glauben an die Ehrlichkeit der Regierung. Wir verlangen Agrarreform ohne Ankauf. Vielleicht wird das Volk ohne die Kammer zur Tagesordnung über das Regierungsprojekt schreiten.“ (Zuruf rechts: „Nach Bolschewien!“, Zuruf links: „Christliche Nächstenliebe!“)

Der Antrag auf Unterbrechung der Diskussion wurde hierauf mit 186 gegen 116 Stimmen angenommen. Der weitere Antrag auf Ablehnung des Gesetzes wurde abgelehnt. **Zuletzt wurde der Gesetzentwurf der Regierung mit Stimmenmehrheit der landwirtschaftlichen Kommission überwiesen.**

*

Der Wettstreit der Novellen.

Neben dem neuen Regierungsentwurf steht ein anderer Entwurf der radikalen Bauern zur Beratung!

Aus Warschau wird gemeldet:

Die Agrarreformkommission des Sejm sollte in ihrer letzten Sitzung die Beratungen über einen von der „Wyzwolenie“ eingebrachten Gesetzentwurf über die Agrarreform fortsetzen. Zu Beginn der Sitzung nun ergriff der Agrarreformminister Kopczyński das Wort, der sich gegen den Entwurf der „Wyzwolenie“ aussprach und die Kommission ersuchte, den am 16. d. M. im Sejm eingebrachten Regierungsentwurf über die Ausführung der Agrarreform als Grundlage für die Beratungen anzunehmen. Gleichzeitig ersuchte der Minister, die Sitzung bis zur Annahme des Regierungsentwurfs durch den Sejm in erster Lesung, zu vertagen. Dieser Antrag des Ministers wurde jedoch mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt, weshalb in der Beratung über den Entwurf der „Wyzwolenie“ fortgefahren wurde. Für den Antrag der Regierung hatten der Nationale Volksverband, die Christliche Demokratie und die Christlichnationalen gestimmt.

Es verlautet, daß der Agrarreformminister aus dem Streitfall seine Konsequenzen ziehen will. Indessen ist es kaum anzunehmen, daß der Premierminister Grabski ein eventuelles Rücktrittsgesuch des Agrarreformministers annehmen wird.

Vizepremierminister Thugutt hielt im Ministerratspräsidium eine Konferenz mit verschiedenen Abgeordneten über das Regierungsprojekt betreffend die Durchführung der Agrarreform ab. An dieser Konferenz nahmen neben dem Agrarreformminister die Abgeordneten Somschor (Deutscher Klub), Makowka (Ukrainer), Taraszkiewicz (Weißrusse), Malinowski (Sozialdemokrat), Socha (Brylgruppe), Popiel (NPR.) Poniatowski, Rudziński, Dąbski (Wyzwolenie), Kowalczuk und Ostrowski (Piast), Staniszkis (Nat. Volksverband), Luszczewski (Chr. Nat.), Bitter und Urbanski (Chr. Dem.) teil. Agrarreformminister Kopczyński schilderte in großen Umrissen sein Projekt. In der Diskussion nahmen nur die Vertreter der Linksparteien das Wort. Abg. Rudziński erklärte, daß in der landwirtschaftlichen Kommission gegenwärtig Beratungen über das Agrarreformprojekt der Wyzloweniepartei stattfinden. **Das Regierungsprojekt weicht von dem Wyzwolenieprojekt sehr weit ab.** Seine Partei könne deshalb nicht von der Forderung abweichen, daß die Beratungen über das Wyzwolenieprojekt fortgesetzt werden. Abg. Socha (Brylgruppe) unterstützte die Stellungnahme der Wyzwoleniepartei. Die Abg. Popiel (N. P. R.) und Urbainski (Chr. Dem.) fragten nach verschiedenen Einzelheiten, die die Sicherung der Arbeiterinteressen betrafen. Die Vertreter der Rechtsparteien nahmen in der Konferenz eine reservierte Haltung ein und beteiligten sich nicht an der Diskussion. Im übrigen waren sämtliche Konferenzteilnehmer mit dem Regierungsprojekt wenig bekannt, da dieses erst am Tage zuvor gedruckt dem Sejm zugegangen war. Infolgedessen hat der Vizepremierminister Thugutt die Konferenz alsbald geschlossen.

Korfanty über die Wirtschaftslage.

Warschau, 18. Februar. In der gestrigen Sitzung des kompletten Budgetausschusses ergriff als erster Redner Abg. Korfanty das Wort, der über die gegenwärtige Wirtschaftslage folgendes ausführte:

Die gegenwärtige Wirtschaftslage wird durch folgende Momente charakterisiert: Polen besitzt 170 000 Arbeitslose, davon entfallen 40 000 allein auf Oberschlesien. Zehntausende polnischer Arbeiter sind gezwungen nach Frankreich auszuwandern, da sie im Lande keine Beschäftigung finden. Die Produktionskosten der polnischen Industrie sind so hoch, daß diese mit dem Ausland nicht konkurrieren kann, und die Konsumfähigkeit des Landes ist sehr gering. Die Industrie besitzt weder Investitions- noch Umsatzkapital und ist gezwungen, teure Privatkredite in Anspruch zu nehmen, was die Produktion noch mehr verteuert. Die Arbeiterschaft hat ihre Pflicht erfüllt. Die Arbeitsergiebigkeit ist dieselbe, wie vor dem Kriege. Dagegen ist die Reorganisierung der Industrie nicht möglich, da sie nicht über das nötige Kapital verfügt. Die amerikanische Anleihe wird 1½ Dollar pro Kopf bringen; dies allein beweist, daß die Anleihe noch kein Allheilmittel sein wird. Das Fehlen von Handelsverträgen mit Deutschland und der Tschechoslowakei trägt in hohem Maße dazu bei, daß unsere Handelsbilanz passiv ist. Wir werden von Tag zu Tag ärmer und die Regierung trägt dazu bei, denn sie betreibt eine Politik, die das Hereinströmen von Auslandskapitalien erschwert und die Abwanderung des Kapitals erleichtert. Die Finanzpolitik des Staates zielt dahin, das Volk der Verarmung zuzuführen. Die Bemessung der Vermögenssteuer ist so hoch, daß sie im Ausland nur Heiterkeit hervorrufen kann. Dasselbe gilt von den Steuerstrafen, die in einem Falle 80 Millionen Złoty erreichen.

Der Redner schließt mit dem Appell an den Handelsminister, alle Kräfte anzuspannen, um die Gründung des Kohlen- und Eisenkartells zu ermöglichen und der Willkür der Finanzbehörden Einhalt zu gebieten.

Polen und der englisch-französische Sicherheitspakt.

OE. **Warschau**, 17. Februar. Zu den englisch-französischen Verhandlungen über den Sicherheitspakt glaubt der nationaldemokratische „Kurjer Warszawski“ Mitteilungen über den Ausweg machen zu können, den angeblich England vorgeschlagen habe, um dem französischen Wunsch nach einer Garantie für die polnische Westgrenze entgegenzukommen: der englisch-französische Pakt soll danach, ohne Polen zu nennen, die englische Hilfe auch für den Fall einer „mittelbaren Gefährdung Frankreichs durch deutsche strategische Operationen“ gewährleisten.

Aus Anlaß der Erhebung der polnischen Gesandtschaft in Paris zur Botschaft hat die Gesellschaft „France-Pologne“ ein Festessen zu Ehren des polnischen Botschafters Chłapowski veranstaltet. Als Vorsitzender hielt Loucheur eine Rede, in der er die Sicherheitsfrage erörterte. Diese Frage sei jetzt brennender denn je; Frankreich und Polen, die sich möglicherweise am Vorabend wichtiger Ereignisse befänden, würden einander brauchen und alle Franzosen seien der Ansicht, daß Frankreichs Sicherheit und die Sicherheit Polens untrennbar seien.

Der Złoty (Gulden) am 20. Februar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,20½	Gulden
	100 Złoty	= 101	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,99	Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16—5,16½

1 Reichsmark . . = 1,23½-1,24½ Złoty

Eine Krise auch in Frankreich.

Rücktritt Herriots?

Warschau, 18. Februar. Wie radiotelegraphisch aus London nach hier gemeldet wird, beschäftigen sich die englischen Blätter sehr lebhaft mit dem ständigen Sinken des französischen Franken und teilen mit, daß Frankreich im gegenwärtigen Augenblick in Amerika Schritte unternimmt, um eine 35 Millionen-Dollaranleihe zu erhalten. Man rechnet vielfach bereits in Paris mit dem Rücktritts Herriots und es verlautet, daß dessen Nachfolger Caillaux werden soll. Die englische Öffentlichkeit ist hierüber sehr beunruhigt.

Der neue Präsident von Finnland.

Zum Staatspräsidenten von Finnland wurde am 16. Februar nicht — wie wir auf Grund einer PAT-Meldung berichteten — der Kandidat der Fortschrittspartei und Präsident der Finnlandbank, Ryti, sondern sein Gegenkandidat im letzten Wahlgang, der Führer der Bauernpartei, Landeshauptmann Dr. Relander mit 172 Stimmen der finnischen Kleinbauernpartei, der konservativen Sammlungspartei und der Schweden gewählt, während Ryti 109 Stimmen der finnischen Fortschrittspartei und der Sozialdemokraten erhielt.

*

In Finnland bestand früher eine monarchische und eine republikanische Richtung Die Form des Staatsoberhauptes hat seit dem Tage der tatsächlichen Losreißung von Rußland insofern mehrfach gewechselt, als zuerst der Vizepräsident des Senats, Pehr Evind Svinhufvud, der während der Regierungszeit Nikolaus II. zu Zwangsarbeit nach Sibirien deportiert worden war, zum ersten Reichsverweser erkoren wurde, bis nach Vertreibung der bolschewistischen Truppen durch die in Hangoe gelandeten deutschen Truppen des Generals von der Goltz der Hesse Friedrich Karl zum König ausersehen wurde. Endlich übernahm nach dem deutschen Zusammenbruch, der auch das Schicksal der monarchischen Bewegung in Finnland besiegelte, im Dezember 1918 General Gustav Mannerheim, der ehemalige Befehlshaber der weißen finnländischen Truppen und der eigentliche Organisator der neuen finnischen Armee, das Amt des Reichsverwesers. Nachdem die Republikaner bei den Wahlen im März 1919 in der Mehrzahl blieben, wurde die republikanische Verfassung vom Reichstag am 17. Juli 1919 angenommen und acht Tage darauf auf Grund einer Sonderbestimmung der damalige Präsident des Verwaltungsgerichts, Professor Kaarlo Juho Stahlberg, vom selben Reichstag zum Präsidenten gewählt. Der neue Präsident Dr. Relander ist als rechtsstehender Republikaner anzusehen.

*

Bei der Staatspräsidentenwahl des 16. Februar 1925 handelte es sich um keine direkte Wahl durch das finnische Volk; dieses hatte für den politisch bedeutsamen Wahlakt bereits am 15. und 16. Januar seine Wahlmänner (Elektoren) bezeichnet.

Ein Vergleich der verschiedenen Reichstagswahlen von 1919 bis 1924 ergibt einen klaren Zug nach rechts im Sinne einer bürgerlichen Konsolidierung und ein stetes Zurückgehen der kommunistischen Mandate. Auch nach der Elektorenwahl haben bei gleichbleibender Stärke der schwedischen Minderheit die Sozialisten und Kommunisten derart an Einfluß verloren, daß die finnischen bürgerlichen Parteien, die zwar im Reichstag auf Grund der Aprilwahlen des Vorjahres noch keine absolute Majorität haben, endgültig die Wahl des Präsidenten bestimmen. Bei den Reichstagswahlen im April 1924 entfielen bei 880 666 abgegebenen Stimmen von 200 Sitzen auf die bürgerlichen finnischen Parteien 99, die Schweden 23, die Sozialisten 60 und die Kommunisten 18 Mandate. Bei den Elektorenwahlen erhielten von 300 Sitzen die bürgerlichen finnischen Parteien 169, die Schweden 36, die Sozialisten 79 und die Kommunisten 16 Mandate. Die Wahl des Präsidenten wäre also eine Formalität geblieben, wenn nicht auch zwischen den finnischen bürgerlichen Parteien starke Differenzen bestünden, insbesondere zwischen der konservativen finnischen Sammlungspartei und der Fortschrittspartei. Die erste hat eine monarchische Vergangenheit und die zweite hält auf ihre republikanischen Prinzipien, so daß der alte Meinungsstreit um die Staatsform, der heute in Finnland jegliche Aktualität eingebüßt hat, sich doch bei der Wahl des Präsidenten, vom demagogischen Bedürfnis der Parteien neuerdings galvanisiert, wiederum belebte.

*

Das Ergebnis der Präsidentenwahl war insofern eine große Überraschung, als weder der Kandidat der konservativen Sammlungspartei, der Rektor der Helsingforser Universität, Suolathi, noch der Kandidat der Fortschrittspartei, Ryti, gewählt wurde. Die Schweden, die keinen eigenen Mann nominiert hatten, entschieden sich im zweiten Wahlgange für den völlig im Hintergrund stehenden Kandidaten der zwar auch rechts gerichteten, aber republikanischen

Bauernpartei, so daß dieser in die Stichwahl kam und damit das Rennen gewinnen mußte, mochte er nun Ryti gegen sich haben oder Suolathi, der nur eine Stimme weniger als dieser erhielt. Der Sozialistenführer Tanner hatte von Anfang an keine Aussichten und ließ seine Stimmen Ryti zugute kommen.

Dr. Relander ist, wie mancher andere finnische Parteiführer, schwedischer Herkunft. Auch dieses Geburtsattest konnte ihn den Schweden empfehlen. Er ist 43 Jahre alt und von Haus aus Landwirt. Relander hat eine Reihe bedeutender landwirtschaftlich-wissenschaftlicher Arbeiten veröffenlicht. Dem Reichstage gehörte er seit 1910 an. 1919 wurde er zum Reichstagspräsidenten gewählt und 1920 zum Landeshauptmann (Oberpräsident) der Provinz Wiborg ernannt.

Die Präsidentenwahl ist politisch von großer Bedeutung, weil der Präsident in Finnland einen starken Einfluß auf die auswärtige Politik ausübt und der russische Sowjetimperialismus und die Versuche zur Bildung eines Blocks der Randstaaten Finnland eines Tages vor die Wahl stellen können, sich an irgendeiner osteuropäischen Kombination zu beteiligen.

Man sagt dem neuen Präsidenten nach, daß er besonnen und ungewissen Experimenten abhold sei. So soll auch seine Wahl keinerlei Änderung in der Außenpolitik Finnlands mit sich bringen, die nach denselben Grundlinien wie unter dem bisherigen allseitig beliebten Präsidenten Stahlberg fortgeführt wird, der nur deshalb nicht wiedergewählt wurde, weil er sich — aus Gesundheitsrücksichten — unter keinen Umständen für eine Neuaufstellung zur Verfügung stellte.

Entscheidungskampf im Preußischen Landtag.

Während die vorliegende Nummer unserer Zeitung zur Ausgabe gelangt, finden in Preußen die entscheidenden Abstimmungen für oder gegen das Kabinett Marx statt, deren Ausgang mit außerordentlicher Spannung erwartet wird.

Die Fraktionen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei im Preußischen Landtag haben im Verein mit den Nationalsozialisten beschlossen, Mißtrauensanträge einzubringen, nicht gegen den Ministerpräsidenten Marx, sondern gegen eine Anzahl seiner Minister, vor allem den Minister Severing. Auch die Wirtschaftspartei soll gewillt sein, für diese Mißtrauensanträge zu stimmen und nur den den Welfen nahestehenden Landwirtschaftsminister Steiger davon auszunehmen.

Weiter soll ein taktischer Antrag auf ein formelles Vertrauensvotum von den Rechtsparteien eingebracht werden, gegen das sie, wie schon in früheren Fällen, selbst stimmen wollen. Die Parteien der Weimarer Koalition glauben, daß das Vorgehen der Oppositionsparteien nicht den von ihnen gewünschten Erfolg haben wird.

Die Rechtsparteien vertreten die juristische Ansicht, daß für ein Mißtrauensvotum gegen einzelne Minister eine gewöhnliche Mehrheit ausreichend sei, im Gegensatz zu der qualifizierten Mehrheit, die verfassungsmäßig für ein Mißtrauensvotum gegen den Ministerpräsidenten und das ganze Kabinett notwendig ist. Diese juristische Auffassung wird von der Gegenseite bestritten.

Staatsstreich in Persien.

Nach einer Havas-Meldung aus Persien, die von der „Frankf. Ztg." bestätigt wird, will der mächtige Serdar Sipeh Risa Khan wieder einmal versuchen, den Schah abzusetzen und sich selbst die höchste Macht im Lande anzueignen. Nachdem es ihm vor kaum einem Jahre (im März 1924) nicht gelungen war, sich von seinen Anhängern zum Präsidenten einer Persischen Republik machen zu lassen — weil die schiitische Geistlichkeit dagegen war — versucht er es nun, der Zeit entsprechend, in Form einer Diktatur Herrscher über Persien zu werden.

Wohlweislich hat er sich vorher noch mit der Geistlichkeit durch eine Pilgerfahrt zu den heiligen Stätten der Kerbelah und Nedjef ausgesöhnt, wie er auch sofort nach ihrem Einspruch schon am 1. April v. J. öffentlich erklärte, daß die Republikanische Staatsform sich mit der mohammedanischen Religion nicht vereinbaren lasse. Inzwischen ist es ihm außerdem gelungen, den widerspenstigen Herrscher der mächtigsten persischen Provinz Scheikh Khasal von Muhammera, zu unterwerfen und so die staatliche Zentralmacht in Persien bedeutend zu stärken.

Damit ist heute Risa Khan, der seit vielen Jahren Kriegsminister und seit 1923 Ministerpräsident ist, der einflußreichste und mächtigste Mann in Persien geworden. Der Schah Achmed Khan Kadschar, der niemals im Volke beliebt war, da er sich meistenteils außerhalb des Landes aufhält, um seinen Privatvergnügungen nachzugehen, lebt seit November 1923 im Ausl-nd. Sein Bruder Valighd führt eine Scheinregentschaft. Es ist also durchaus verständlich, daß der ehrgeizige Risa Khan, der sich immerhin offensichtliche Verdienste um die Erhaltung der Einheit Persiens erworben hat, jetzt auch nach dem Herrschersitz selbst greift.

In England weiß man noch nicht, wie man sich zu der neuen Lage stellen soll. Es darf nämlich etwas nicht übersehen werden, das vielleicht für manche Vorgänge, die jetzt kommen werden, erst der Schlüssel zur Lösung ist: das ist die Jahrzehnte alte Rivalität des russischen und des englischen Einflusses, unter der Persien so lange Zeit leiden mußte und die jetzt nach der Konsolidierung der Sowjetstaaten, die es umgeben, sich in ver[illegible]tem Maße wieder bemerkbar zu machen beginnt. Risa Khan weiß, was er will. Er ist ein grimmiger Gegner der Sowjetleute. Aber er ist auch kein Freund der Engländer. Er wird nachgeben, wo es die Klugheit verlangt, aber er wirft auch ebenso bereitwillig den Fehdehandschuh hin, so wie er es jetzt gegenüber seinen eigenen Freunden im Medschisparlament mit seiner ultimativen Forderung, zwischen ihm und dem Schah zu wählen, getan hat. Jedoch, wie es kommen mag, großes Blutvergießen wird es in Persien, auch wenn es schließlich um die Erhaltung der Einheit des Landes selbst gehen sollte, kaum geben. Die große Masse des Volkes sieht teilnahmslos zu und harrt ergeben der kommenden Dinge. In Europa aber wird man gut tun, die dortigen Ereignisse mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Im Schatten Barmats.

Lange-Hegermann verläßt das Zentrum, aber nicht den Reichstag.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages veröffentlicht in einer Erklärung ihre Korrespondenz mit dem Abg. Lange-Hegermann, die folgenden Wortlaut hat:

„Nachdem der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Hoefle auf Ersuchen des Vorstandes der Fraktion des Zentrums sein Mandat niedergelegt hatte, richtete der Vorsitzende der Fraktion auf Grund des Beschlusses des Vorstandes am 9. Februar an den Reichstagsabgeordneten Herrn Lange-Hegermann folgendes Schreiben:

„Der Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Hoefle hat in Verfolg der Entwickelung der Untersuchungen in der Barmatangelegenheit sein Mandat niedergelegt, um der im Gange befindlichen Untersuchung freien Lauf zu lassen und der Fraktion volle Handlungsfreiheit zu geben. Der Vorstand der Fraktion ist der Meinung, daß auch Sie aus denselben Erwägungen Ihr Mandat niederlegen müssen. Sie werden hierdurch ersucht, diesen Schritt sofort zu tun und mir entsprechende Mitteilung zugehen zu lassen."

Herr Lange-Hegermann erbat auf diesen Brief hin Ausstand für seine Erklärung bis zum 14. Februar. Unter dem 13. Februar richtete er ein Schreiben an den Vorsitzenden der Fraktion, in dem er zur Sache folgendes mitteilt:

„Ich kann aus Gründen, welche Sie schriftlich anführen und die mich zur Mandatniederlegung führen müssen, nicht Folge geben. Ich habe mich nach reiflicher Überlegung entschlossen, soweit es an mir liegt, alles zu verhindern, daß durch meine Person der Partei Schaden zugefügt wird. Ich trete deshalb aus der Fraktion der Zentrumspartei des Deutschen Reichstages aus. Den Entschluß zur Niederlegung meines Mandats werde ich in dem Augenblick fassen, wo der Fragenkomplex, soweit er meine Person angeht, geklärt erscheint."

Der Vorstand der Fraktion hält an seiner Auffassung fest, daß aus den in seinem Schreiben vom 9. Februar dargelegten Gründen der Verzicht auf das Mandat durch den Abgeordneten Lange-Hegermann geboten ist. Nach der Erklärung des Abgeordneten Lange-Hegermann ist er indessen nicht mehr in der Lage, namens der Fraktion, der der Abgeordnete Lange-Hegermann nicht mehr angehört, etwas Weiteres zu veranlassen."

Wie verlautet, soll sich nunmehr die Staatsanwaltschaft offiziell an den Reichstagspräsidenten gewandt und einen Beschluß des Parlaments über Aufhebung der Immunität verlangt haben, da gegen Lange-Hegermann, der sowohl im Fall Barmat als auch im Fall Höfle als Zeuge vernommen worden war nunmehr das Ermittelungsverfahren durchgeführt werden soll.

*

Disziplinarverfahren gegen den entlassenen Berliner Polizeipräsidenten Richter.

Wie die reichsdeutsche Presse der verschiedensten Parteirichtungen erfährt, wird gegen den zunächst beurlaubten, danach aber seiner Stellung enthobenen sozialistischen Polizeipräsidenten Richter nur ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden. Es wird als nicht wahrscheinlich bezeichnet, daß auch die Staatsanwaltschaft, wenn sich nicht anderes Material ergeben sollte, gegen den früheren Polizeipräsidenten vorgehen wird.

Die Behörden sollen im „Falle Richter" bereits folgende Personen vernommen haben: 1. den Polizeirat Hacker, früher Polizeiamt Charlottenburg, jetzt Polizeiamt Pankow, 2. die Schauspielerin Grete Scemcö geb. Funk (Künstlername Grete Lund), 3. den Wirt Rosenthal von der Königinbar am Kurfürstendamm, bei dem auch in dem Ermittelungsverfahren gegen Richter mehrere Urkunden beschlagnahmt wurden, 4. die Inhaberin des Modesalons Antoniette am Kurfürstendamm 181, Antonia Gudowicz, 5. Katharina Huber, bekannt unter dem Künstlernamen Marga Lundgreen, und Kitty von Hagen, zurzeit in Prag, vernommen auf der Durchreise von Kopenhagen nach Prag, 6. den früheren Inhaber des Lunaparks und des Marmorhauses am Kurfürstendamm, sowie dessen jetzt von ihm geschiedene Ehefrau.

Über die Dinge, die Herrn Richter zur Last gelegt werden, wird erzählt, „daß sich der frühere Polizeipräsident von einem seiner Duzfreunde, dem Inhaber einer bekannten Bar am Kurfürstendamm, im September 1919 rund 12 000 Mark „lieh", um sich eine standesgemäße Wohnungseinrichtung anzuschaffen. Bis zum heutigen Tage soll Herr Richter weder einen Pfennig des Kapitals zurückgegeben, noch einen Pfennig Zinsen bezahlt haben". Wie es mit dieser Anleihe bestellt ist, kann man daraus ersehen, daß der Inhaber der Bar die genannte Summe in seinen Büchern ausgetragen hat. In diesem Zusammenhange wird behauptet, daß der betreffende Wirt insofern Vergünstigungen erhalten hat, als er in den bösen Zeiten des wirtschaftlichen Niederganges sein Lokal über die Polizeistunde hinaus hat aufhalten dürfen. Weiter soll Herr Richter beschuldigt sein, „eine Tänzerin, die eine Zeitlang die Geliebte Barmats war, dadurch begünstigt zu haben, daß er ihr verbotswidrig, ohne die erforderlichen Zwischeninstanzen zu fragen, nicht nur die Ausreise, sondern auch die Einreiseerlaubnis geben ließ und dabei ent[illegible]en den klaren gesetzlichen Bestimmungen davon Abstand nehmen ließ, erst die Unbedenklichkeitserklärung des zuständigen Finanzamtes einzuholen. An Gegenleistung seitens der Dame soll es auch in diesem Falle nicht gefehlt haben."

Wie viel von solchen Erzählungen wahr ist, wird das Verfahren ergeben, vor dessen Abschluß niemand sein Urteil fällen darf.

*

Die Untersuchung in den immer weitere Kreise ziehenden Skandalaffären — vor kurzem wurde auch der bekannte Berliner Anwalt Justizrat Werthauer mit seinem Sozius verhaftet — wird von den Verwaltungsbehörden, Gerichten und zwei parlamentarischen Untersuchungsausschüssen rücksichtslos und ohne Ansehen der Person geführt. Das dürfte vor allem im Interesse jener Parteien liegen, die eine Beteiligung prominenter Parteifreunde an der trüben Atmosphäre, die jetzt bereinigt werden soll, peinlich berühren mußte. Sie sind selbst dabei, die schwarzen Schafe in die Wüste zu schicken und geben bei dieser Reinigungskur auch ihren politischen Gegnern die Lehre, daß kein Parteidogma selig macht und daß Parteibuch, feinfühlige Kritik und oppositionelle Gesinnung zum Regieren weniger taugen als das zartbesaitete Verantwortungsgefühl einer ehrenhaften Persönlichkeit. In dieser Erkenntnis kehre jeder vor seiner Tür!

Republik Polen.

Die Grundbesitzsteuer.

Warschau, 20. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Finanzkommission des Sejm beriet in ihrer gestrigen Sitzung in zweiter Lesung über den Gesetzentwurf betreffend die Steuer vom Grundbesitz. Nach der Verordnung des Staatspräsidenten vom 17. Juni 1924 wurde diese Steuer für das Jahr 1924 auf 20 Prozent festgesetzt. Nach dem Regierungsprojekt soll die Steuer für das künftige Jahr 18 Prozent, für das Jahr 1926 — 15 Prozent, für 1927 — 11 Prozent und für 1928 — 10 Prozent der Bruttomiete betragen. Ein Antrag auf Herabsetzung des Prozentsatzes auf 12, 10, 8 und 7 Prozent gelangte zur Annahme.

Deutsches Reich.

Ein hervorragender Förderer der inneren Kolonisation, Friedrich von Schwerin-Wustrau gestorben!

Im Berliner Elisabeth-Krankenhaus verstarb im 63. Lebensjahre der Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Regierungspräsident a. D. Friedrich von Schwerin-Wustrau. Der Verstorbene, ein Sohn des Grafen Zieten-Schwerin auf Wustrau, hat sich besondere Verdienste um die landwirtschaftliche Siedelung erworben als Landrat in Thorn, als Vortragender Rat im Ministerium des Innern, als Regierungspräsident in Frankfurt a. O., als Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation.

Spaltung der Welfenpartei?

Wie aus Hannover gemeldet wird, steht die Welfenpartei vor einer kaum mehr zu verhindernden Spaltung in einen republikanischen und einen monarchistischen Teil. In einer Versammlung, der der ausgeschlossene Reichstagsabgeordnete Langwost beiwohnte, fielen so heftige Worte gegen den monarchistischen Flügel unter dem Grafen Bernstroff und dem Herrn v. d. Decken, daß über den bevorstehenden Bruch kein Zweifel mehr bestehen kann.

Verlegung des polnischen Konsulats von Schneidemühl nach Stettin?

In Schneidemühl befindet sich bekanntlich ein polnisches Konsulat. Es hat nun den Anschein, als beabsichtige Polen, dieses Konsulat nach Stettin zu verlegen. Wie man aus Warschau berichtet, hat sich die Unterkommission des Sejm mit der Frage der Errichtung eines polnischen Konsulats in Stettin beschäftigt In Stettin weiß man bereits seit geraumer Zeit von dieser Absicht Polens. Die Verwirklichung der Absicht scheiterte aber bisher an der Unterbringungsfrage.

*

Wie aus Berlin gemeldet wird, soll im Juni 1925 zum ersten Male wieder eine allgemeine Volks- Berufs- und Betriebszählung im Deutschen Reiche stattfinden.

Aus anderen Ländern.

In Rußland wird gebaut.

OE. Moskau, 17. Februar. Im Jahre 1924 sind in Moskau 108 neue Häuser erbaut worden. Die Baukosten beliefen sich auf insgesamt 4 109 000 Rubel. Im Moskauer Gouvernement sind ferner 25 neue Häuser errichtet worden, deren Baukosten 483 400 Rubel betrugen. Außerdem sind in Moskau 2686 Häuser einer grundlegenden Reparatur unterzogen worden, wobei sich die Kosten auf 17 842 000 Rubel stellten. 1925 sollen 11 282 Häuser repariert und 72 neue Häuser erbaut werden. Die Reparaturkosten werden auf 24 295 000 Rubel, die Baukosten auf 4 975 000 Rubel veranschlagt.

Rußland als deutsches Absatzgebiet.

Die deutsche Handelsdelegation, die demnächst nach Moskau abreisen wird, um die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen weiterzuführen, wird noch eine ganze Reihe ungelöster Fragen zu erörtern haben. Unter anderen wird es sich — so erfährt die „Prager Presse" aus Berlin — bei den Verhandlungen um den Abschluß eines Wirtschafts- und eines Niederlassungs-Abkommens handeln. Betreffend den deutsch-russischen Handelsvertrag wird die deutsche Delegation der Sowjetregierung vorschlagen, daß russischerseits für bestimmte Waren Deutschland eine Generallizenz eingeräumt werden soll, innerhalb welcher zwischen den deutschen Firmen und den russischen Handelsorganisationen bis zu einer bestimmten Höhe Einzellizenzen abgeschlossen werden können. Die jetzige Verhandlungsperiode wird vermutlich bis Ostern dauern. Obgleich man sich der großen Schwierigkeiten bewußt ist, die einer Regelung der schwebenden Fragen gegenüberstehen, so glaubt man, daß bei einem genügenden Entgegenkommen von russischer Seite die Verhandlungen zu einem annehmbaren Ergebnis führen werden.

Rigas Einwohnerzahl in fünf Jahren um 100 000 gestiegen.

Die Einwohnerzahl Rigas stellt sich nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung, ausschließlich Militär, auf rund 326 000 Köpfe. Man berechnet seit der letzten vor fünf Jahren vorgenommenen Zählung eine Zunahme von etwa 100 000 Einwohnern.

Zur Lage der polnischen Feinölindustrie.

Die polnische Feinölindustrie wurde durch die kurzsichtige Exportpolitik der Regierung ihrer gesamten Rohstoffe (Raps, Leinensamen) beraubt. Bis zum Jahre 1924 bestand hier ein rücksichtsloses Ausfuhrverbot. Die gesamte Produktion wurde im Inlande verarbeitet. Trotzdem genügte sie nicht zur Deckung des inländischen Verbrauchs, sondern es mußte noch Feinöl aus dem Ausland eingeführt werden, nämlich im Jahre 1922 277 Tonnen, im Jahre 1923 1084,5 Tonnen, im Jahre 1924 367,1 Tonnen. Der Import von Öl erfolgte in der Hauptsache im Sommer, als die eigene Ölindustrie ihre Produktion wegen ungenügenden Rohstoffvorrats unterbrochen hatte. Trotz des Ausfuhrverbotes reichte die polnische Feinölerzeugung nur für 6 bis 8 Monate. Diese Tatsache hätte die Regierung veranlassen müssen, die Ausfuhr von inländischem Feinöl mit hohen Zöllen zu belegen. Das hat man jedoch nicht getan. Das Landwirtschaftsministerium hat im Sommer 1924 die Ausfuhr für ölige Samen freigegeben. Als die Ölindustriellen beim Ministerpräsidenten hiergegen protestierten, wurde die Ausfuhr von Leinsamen und Raps mit einer Exportabgabe von 5 Zloty pro 100 Kg. belegt, was sich natürlich als ungenügend erwies und den Export nicht verringerte. Die Regierung wurde darauf hingewiesen, daß Rumänien und Rußland, die große Mengen von Ölsamen produzierten, keine Rohstoffe, sondern nur fertige Öle und Leinkuchen ausführten. Das Landwirtschaftsministerium kümmerte sich nicht um diese Vorstellungen, sondern berief sich auf eine Feststellung des statistischen Hauptamtes, dem zufolge Polen eine ungeheure Produktion von ölhaltigen Samen haben sollte, nämlich rund 7000 Waggon. Es wurde nachgewiesen, daß die Ziffern des statistischen Hauptamtes phantastisch wären. Trotzdem änderte das Landwirtschaftsministerium seine Exporttaktik nicht. Ihm war in der Hauptsache darum zu tun, ausländische Devisen zu bekommen, die jedoch dem polnischen Staate keinen Nutzen brachten, da sehr viel Fertigware eingeführt werden muß. Aber noch auf andere Weise rächte sich diese falsche Ausfuhrpolitik. Infolge des Rohstoffmangels hat die Feinölindustrie Anfang Januar die Arbeit reduzieren müssen und es stehen zurzeit sämtliche größeren Fabriken still. In den Händen von Spekulanten sind unbedeutende Rohstoffvorräte geblieben. Der Rohstoffmangel hat dazu geführt, daß die Preise für Lein- und Rapssamen auf 60 Zl. für 100 Kg. stiegen. Nunmehr fehlt es auch an Leinkuchen und die Landwirtschaft selbst ist gezwungen, Leinkuchen aus dem Ausland zu importieren. Sofern sich der Baubetrieb belebt, wird man Leinöl, das zur Herstellung von Firnis gebraucht wird, für etwa 2 Millionen Zloty aus dem Ausland einführen müssen. Desgleichen wird man infolge des Mangels an Rapsöl Oliven-, Sonnenblumen- und Baumwollöl einführen müssen. Der Preis für Leinöl ist im Monat Januar von 1,25 auf 2 Zloty pro Kg. gestiegen.

Pommerellen.

20. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne.

„Die kleine Sünderin."
Operettenschwank in 3 Akten von Hans Zerlett.

Ein recht modernes Stück mit allen Vorzügen und Fehlern der Moderne ist der Operettenschwank, den die Deutsche Bühne als letzte Premiere unter der Regie von Wilhelm Schulz herausbrachte. Handlung liegt wenig oder fast gar nicht in dem Schwank, es ist ein Haufen von Zufälligkeiten und Verwicklungen, an die man sich manchmal zwingen muß zu glauben, weil sie zu unnatürlich wirken. Aber andererseits hat das Stück auch seine guten Seiten, die nicht geringer sind als seine Fehler. Die ganze Handlung ist von Anfang bis zu Ende derartig urkomisch und absurd, daß auch der größte Griesgram lachen muß, ob er wollte oder nicht. Und darin liegt die Stärke des Stückes: es bereitet dem Publikum einige frohe Stunden, man kann wieder einmal so recht von Herzen lachen. Außerdem finden sich kaum Stellen, die anstößig wirken können.

Die Regie hat die ihr gestellten Aufgaben befriedigend zu lösen verstanden. Das Stück war gut einstudiert und „klappte" tadellos. Gerade derartige Schwänke, wie dieser, verlangen ein gut einstudiertes, flottes Spiel, das an keiner Stelle stocken darf. Nur wenn die Aufführung mit der Regelmäßigkeit und Schnelligkeit eines Films sich vor den Augen der Zuschauer abspielt, kann ein Schwank auf einen guten Erfolg rechnen. Das Publikum darf gar nicht in die Lage versetzt werden, sich über die einzelnen Bestandteile des ihm vorgesetzten „Leipziger Allerlei" Gedanken zu machen. Auf das flotte Spiel der Mittwoch-Premiere muß man also hauptsächlich den erzielten Bombenerfolg schreiben, und der Regie, die das Stück einstudiert hat, ist dieser gute Erfolg mit zu danken. Auch die Bühnenausstattung konnte, entsprechend den der Deutschen Bühne zur Verfügung stehenden Ausstattungsgegenständen, gut gefallen.

Die Musik der „Kleinen Sünderin" ist echte Schlagermusik in flottem Tempo. „In Berlin an der Ecke von der Kaiserallee", dieser allbekannte Schlagervers kehrt immer wieder. Auch Musikdirektor Hetschko kann einen Teil des gelungenen Abends auf sein Konto buchen. Von Stück zu Stück und von Aufführung zu Aufführung hat er sein Orchester fester in die Finger bekommen. An dem musikalischen Teil des Schwankes dürfte man kaum Beanstandungen machen können. Vielleicht könnte Herr Hetschko aber bei einzelnen Gesangpartien die Begleitung noch mehr dämpfen, damit die Gesangstimmen etwas besser zur Geltung kommen, als es bei der Erstaufführung der Fall war.

Die Darstellung war recht gut. Es wurde flott gespielt, so daß allein damit der Erfolg des Abends als gesichert betrachtet werden konnte. Die einzelnen Leistungen paßten so gut ineinander und aneinander, daß das große Ganze wie ein Guß erschien. Otto Reimann und Erika Schulz waren das Malerpaar Wengen. Beide kamen den an sie gestellten Aufgaben in ansprechender Art nach. Franz Welke und Margarete Ballewski, die Schwiegereltern des Malers konnten, auch in ihren gesanglichen Leistungen, sehr gut gefallen. Franz Welke, „der Vertreter der inneren Moral", war immer und immer wieder (ganz besonders als Heilsarmeetante) derartig komisch, daß er das Publikum zu nicht endenwollenden Lachsalven reizte. Margarete Ballewski hat die Hoffnungen, die wir in ihre gesanglichen Leistungen stellten, gut erfüllt. Eckert-Mohrga hatte als Dn Pedro di Taranto eine bisher von ihm noch nicht gespielte Rollenart eines mexikanischen verliebten Farmers, der seine Braut sucht. Man kann den von Eckert-Mohrga dargestellten Pedro nur als sehr gut gelungen bezeichnen. Das Spiel war, wie es besser nicht sein konnte. Über die gesanglichen Leistungen Eckert-Mohrgas, die dem Publikum als sehr gut bekannt sind, dürfte kein neues anerkennendes Urteil mehr notwendig sein. Lisa Meyer als Maria Marion und Grete Weiß als deren Zofe Lili Lenz waren in Gesang und Spiel ebenso gut, wie sie bei ihrem früheren Auftreten gewesen sind. Beide haben die ihnen in ihren Rollen gestellten Aufgaben aufs Beste erfüllt. Auch Walter Volkmar als Peter Gips zeigte die von früher an ihm bekannten Leistungen, die endlose Lachsalven beim Publikum hervorriefen. Albert Kornblum wirkte — bis auf einen kleinen Regiefehler (seine für einen Neger nicht passenden weiß hervorleuchtenden Arme) — als Umbo-Umba sehr ansprechend in Spiel und Mimik. Li Zilz als Modelldame Anni gab im Anfang des ersten Aktes einen recht netten Tanz.

Alles in allem eine gute Leistung, die der Deutschen Bühne oft ein volles Haus sichern dürfte. Gr.

A **Der Stadtpark legt „Frühjahrstoilette" an.** Das von den Bäumen gefallene trockene Laub wurde von dem Rasen geharkt, die Wege gesäubert und mit den Auslichtungsarbeiten fortgefahren. Verschiedene Sträucher und Bäume zeigen sich schon im Schmuck ihrer Kätzchen. Spaziergänger suchen bei dem schönen Wetter den Park schon häufiger auf. Besonders an den Sonntagen pilgert man hinaus. Auch die Heimstätten sind das Ziel vieler Stadtbewohner. Man fängt dort an zu arbeiten und zu schaffen. Die neu eingerichteten Parzellen werden zur Pachtung angeboten. *

e **Die hiesigen Schneidemühlen** decken sich jetzt mit Rundholz ein, das durch Fuhrwerke aus den Forsten der Umgegend herangeschafft wird. *

Thorn (Toruń).

* **Die Wahlen zur Krankenkasse** im Vorjahre wurden auf Antrag der Freien Gewerkschaften wegen Verletzung der Wahlvorschriften für ungültig erklärt. Am Sonntag, 22. Februar, von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr, finden Neuwahlen statt. Es wählen alle Mitglieder über 20 Jahre mit den Anfangsbuchstaben von A—L im Kassenlokal Baderstraße 24 (ul. Łazienna), von M—Z im Lokal der Kreiskrankenkasse Schillerstraße 10 (ul. Szczytna). Allen deutschen Büro- und Handelsangestellten, Handwerkern und Arbeitern kann nur empfohlen werden, vollzählig zur Wahl zu erscheinen und die Liste Nr. 2 zu wählen. Stimmzettel werden vor den Wahllokalen zu haben sein. **

—* **Pflasterarbeiten.** Das Pflaster der ul. Królewej Jadwigi (Elisabethstraße) wird jetzt endlich umgelegt, was schon lange nötig war, da fast jeder Radfahrer, der bei regnerischem Wetter das Straßenbahngleis überqueren wollte, umstürzte, weil das Gleis bereits um einige Zentimeter höher war als die Pflasterung. Auch für Automobile war das Fahren in dieser Straße infolge der höheren Lage des Gleises gefährlich. **Auch andere Straßen sollen in diesem Frühjahr umgepflastert werden.** **

* **Der „Ruderverein Thorn"** veranstaltete am 14. d. M. seinen diesjährigen Maskenball im Deutschen Heim. Von dem eisenklirrenden Ritter des Mittelalters bis zum modernen Dandy waren die meisten Kostümarten der letzten Jahrhunderte in bunter und zwangloser Reihe vertreten. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregten die Damen, die uns das Rokoko- und Biedermeier-Zeitalter so kapriziös und graziös darstellten. Auch der geschäftige türkische Gesandte mit seinem charakteristischen Bande des Hohen Ordens der aufgegangenen Sonne wußte unter strengster Wahrung der spanischen Hofetikette für einige Zeit zur allgemeinen Belustigung beizutragen. Die Saaldekoration war geschmackvoll nach Entwürfen bekannter Thorner Meister hergestellt. Eigener Bowlenstand sorgte für Unterhaltung der älteren Herrschaften, und um 12 Uhr fand die Demaskierung statt, zu der Prinz Karneval geruhte, persönlich anwesend zu sein. Der polnische Ruderverein hatte mehrere Vertreter entsandt. **

—* **Zum Schutz gegen Feuersgefahr.** Auf Grund einer Polizeiverordnung vom 16. August 1911 gibt der Stadtpräsident folgendes bekannt: Es ist streng verboten, in der Wohnung sowie auf den Böden leicht brennbare Stoffe aufzubewahren, auch Brennmaterial darf dort nicht in größeren Mengen aufbewahrt werden (was heutzutage infolge der Wohnungsknappheit vielfach geschieht). Auch das Betreten der Kellerräume und Bodenräume mit offenem Licht ist streng verboten. Hierzu muß eine Laterne (wo nicht elektrisches Licht vorhanden ist) gebraucht werden. Brennmaterial darf nur in eigens hierzu bestimmten Räumlichkeiten gelagert werden. Es werden plötzliche Revisionen stattfinden, und zwar aus dem Grunde, weil in letzter Zeit (seit Neujahr) fast täglich Brände aus den erwähnten Gründen entstanden sind. Wer auf den Bodenräumen leicht brennbare Stoffe aufbewahren will, muß hierzu eine baupolizeiliche Erlaubnis haben. **

—* **Seifenmasse in den Röhren der Kanalisation.** Seit einiger Zeit ist ein Teil der Kanalisationsröhren in einigen Straßen der Altstadt verstopft und es mußten Aufgrabungen vorgenommen werden (Schillerstraße [Szczytna]), um die Ursache der Verstopfung festzustellen. Untersuchungen ergaben, daß sich in den Röhren eine dicke klebrige Masse befand. Durch weitere Untersuchungen auf Grund der Zeichnung über die Lage der Kanalisationsröhren wurde festgestellt, daß die Verstopfung von der hiesigen Seifenfabrik Wendisch Nast. herrührt, und es ergab sich, wie das „Słowo Pomorskie" berichtet, daß der jetzige Geschäftsführer der Seifenfabrik seit 1½ Jahren sämtliche Abfälle von der Seifenherstellung in den Abfluß der Kanalisation schütten ließ, wodurch sich eine klebrige Masse bildete, im Laufe der Zeit an den Wänden der Röhren festsetzte und diese zuletzt gänzlich verstopfte. Wie obiges Blatt berichtet, wird die Reinigung der Röhren dieses Stadtviertels auf Kosten der Firma geschehen. **

—* **Vorsicht vor Betrügern!** Kürzlich berichteten wir, daß ein elegant gekleideter Herr, dann eine elegante Dame milde Gaben zu wohltätigen Zwecken sammelten — das Geld aber für sich behielten. Zurzeit ist die „elegante Dame" auf einen anderen Einfall gekommen: sie nimmt Bestellungen auf „Wiener Wäsche und Spitzen" an, und der Besteller muß natürlich eine Anzahlung machen. Hierbei zählt sie auch diejenigen Personen auf, die bereits Bestellungen gemacht haben, natürlich fast nur angesehene Leute. Sie findet hierdurch auch wirkliche Besteller, die 10—100 zł Anzahlung leisten. Es handelt sich hierbei um eine Betrügerin. **

—dt. **Culmsee** (Chełmża), 19. Februar. Bei seinem Besuche hierselbst stiftete der Wojewode eine größere Summe für die Volksküche; ferner für das Säuglingsheim eine monatliche Beihilfe von 300 zł, und der Gymnasialkapelle 200 zł zur Anschaffung von Notenmaterial. Auch im städtischen Krankenhause hat sich der Wojewode mildtätig erwiesen, indem er für alle Kranken Schokolade verteilen ließ.

* **Dirschau** (Tczew), 19. Februar. Von Erdmassen verschüttet wurde gestern um die Mittagszeit in einer Kiesgrube an der Schöneckerstraße der Eisenbahnarbeiter Czechanowski. Er war dort mit mehreren anderen Arbeitern beim Aufladen von Erde zur Ausbesserung von Ausspülungen am Kanonenweg beschäftigt, als plötzlich ein großes Stück Erde über ihm abrutschte und ihn dort verschüttete. Seine Arbeitskollegen befreiten ihn aber bald aus dieser Lage und schafften ihn sodann mittels Krankenwagens in das St. Vinzenzkrankenhaus, wo ein Bruch des Hüftgelenks festgestellt wurde.

* **Strasburg** (Brodnica), 18. Februar. Vor einiger Zeit wurden auf dem Postamt in Strasburg 50 000 zł gestohlen. Unlängst lenkte sich der Verdacht auf einen Landwirt, der bisher als völlig mittellos gegolten hatte, kürzlich aber ein Geschäft an sich brachte, für das er 10 000 zł bar auf den Tisch zahlte. Er gestand, das Geld von seinem Schwager, dem Briefträger Lapkiewicz erhalten zu haben. Dieser hat den Diebstahl gemeinsam mit einem gewissen Orlewicz ausgeführt. Nahezu die ganze Summe konnte dem Postamt wieder zugeführt werden.

et. **Tuchel** (Tuchola), 18. Februar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die anstehende Tagesordnung wie folgt erledigt: Wiedergewählt wurde Kaufmann Janeszkowski als Vorsteher, Seminarlehrer Wawrzyniak als stellvertretender Vorsteher, Kämmereikassenrendant Sommer als Schriftführer. Zur Ermäßigung des Gaspreises für die Staatsbahn erklärte sich die Versammlung mit einem Abkommen einverstanden, welches die städtische Gaskommission und der Magistrat mit der Bahn abschließen wird. Der Pumpenbau im städtischen Schlachthause wird dem Fabrikbesitzer Szpitter-Tuchel für den Preis von 350 zł übertragen. Wie seinerzeit mitgeteilt, hielten hiesige Händler, die im Besitze eines Wandergewerbes und auch eines Handelspatentes waren, seit Jahren auf den Wochenmärkten ihre Artikel als Wolle, Wollsachen, Galanteriewaren, Seife, Schuhputz usw. feil; die hiesigen Ladeninhaber machten gegen diesen öffentlichen Verkauf Front, und eines guten Tages mußten die Marktverkäufer ihre Stände räumen, der Verkauf auf den Wochenmärkten wurde ihnen bei Strafandrohung untersagt. Alle Eingaben an die Behörden, das Verbot aufzuheben, fruchteten nichts. Die Stadtvertretung war gehalten, in der Sache einen Beschluß herbeizuführen. Die Versammlung hat nun beschlossen, einigen von den betreffenden Händlern die heiß umstrittene Erlaubnis, an den Wochenmärkten ihre Waren auslegen zu dürfen, zu erteilen. Weitere Erlaubnisscheine erhalten nur Invaliden.

Briefkasten der Redaktion.

F. Aus Ihrem Schreiben ist nicht ersichtlich, womit Ihnen Ihr Gläubiger gedroht hat, um die verlangten Zinsen zu erhalten; wir können deshalb auch nicht wissen, ob eine strafbare Handlung (Erpressung) vorliegt. Wenn er Ihnen nur etwa mit gerichtlicher Klage gedroht hat, so liegt selbstverständlich etwas Strafbares nicht vor, denn Sie hätten ruhig die Klage abwarten können. — Auf die 2. Frage erfolgt später Bescheid.

L. F., Bydgoszcz 50. Ob diese Forderungen noch einmal höher aufgewertet werden, ist sehr fraglich. Mit Bestimmtheit kann dies aber weder bejaht noch verneint werden. In Ihrem Falle würde es uns am zweckmäßigsten erscheinen, Sie fragen beim Magistrat an, ob Sie diese Amortisationshypothek nicht gleich zurückzahlen können. Wird die Zahlung ohne Vorbehalt angenommen, dann sind alle Befürchtungen für die Zukunft ausgeschlossen.

Herrn A. M., Mittelstraße, hier. 1. Der Mieterverein hat jetzt Schleinitzstraße (Chrobrego) 14, II, ein eigenes Sekretariat, in dem Sie Auskunft erhalten. 2. Spareinlagen in Banken usw. aus den Jahren 1923 und 1924 werden nach dem Verhältnis 1 800 000 Mark = 1 Złoty umgerechnet.

E. S., D. Der Paß kostet 100 Złoty. Für in Geschäften Reisende, ferner kranke Personen, die im Auslande Heilung suchen, und für solche, die zu Ausbildungszwecken ausreisen, tritt Ermäßigung auf 25 resp. 20 Złoty ein.

O. W. in S. Das Kapital ist entsprechend dem § 2 der Verordnung vom 14. 5. 1924 in Złoty umzurechnen (Januar 1920: 19 Mark poln. = 1 Zł.) und davon 10 Prozent zu nehmen, wenn es sich um ein hypothekarisch nicht gesichertes Darlehen handelt. Handelt es sich um eine Hypothek, dann sind von der errechneten Złoty-Summe 15 Proz. zu nehmen. Von dieser Summe sind vom 1. 1. 1925 an die Zinsen in der seinerzeit vereinbarten Prozenthöhe zu zahlen. Die rückständigen Zinsen bis 1. 1. 1925 sind nicht nachzuzahlen, sondern zum Kapital zu schlagen und wie dieses zu behandeln. Dasselbe gilt mutatis mutandis auch von Vorkriegshypotheken.

O. K. 1. Sie haben unserer Ansicht nach auf Grund der §§ 28 und 29 der Verordnung vom 14. 5. 1924 Anspruch auf eine volle Aufwertung Ihrer Forderung. Dem entsprechend muß auch der Betrag der Zinsen sein. Ein Teil der letzteren wird allerdings verjährt sein. Der Zinsfuß ist der von Ihrem Vater bestimmte. Ist das Geld hypothekarisch eingetragen, dann hat der Schuldner zur Rückzahlung des Kapitals Zeit bis 1. 1. 1928. 2. Wenn der Verkäufer des Grundstücks von Ihrem Bruder das Restkaufgeld ohne Vorbehalt angenommen hat, dann hat er nichts mehr zu fordern, und Sie können ihn zur Auflassung zwingen.

Thorn.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 22. Febr. 25. (Estomihi.)

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10: Pfr. Jacab. 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst, Pfr. Jacab. Mittwoch, d. 25. 2., abends 5 Uhr: Bibelstunde, Dieball.

Willi Kirchhoff, Zivil-Ingenieur,
Tel. 227. Bydgoszcz, Chodkiewicza 36. Tel. 227

Diesel-Motoren
Fabr. Hille-Werke, Dresden
von 6—600 P. S. 1824
für Industrie u. Landwirtsch.
fahrbar und stationär
Verbrauch bis 161 g/P. S./Std.

Müllerei-Maschinen
Walzenstühle
Plansichter
erstklassige Fabrikate, kurze Lieferzeiten. Erleichterte Zahlungen. Beste Referenzen.

Saatgut

von

Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, | Erbsen, Bohnen, Futterrüben, Kartoffeln usw.

Beizmittel, Pflanzenschutzmittel, Floranid

hat abzugeben

Posener Saatbaugesellschaft
T. z o. p. — Poznań, ul. Wjazdowa 3.
Ausführliche Preislisten umsonst und portofrei. 2483

„Volkszeitung."

Einziges sozialistisches Organ im ehem. preuß. Gebiet.
Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementspreis monatlich bei der Post bestellt 73 Gr., durch den Verlag mittels Postüberweisung 65 Gr., unter Streifband 90 Groschen. 1028
Adresse: „Volkszeitung", Bydgoszcz, Dolina Nr. 2.

(Uebersetzung.)

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 21. Februar, 10 Uhr vormittags, werde ich in Bydgoszcz, ul. Gdańska 31/32, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen:

2 neue eichene amerik. Schreibtische mit Stühlen und 2 neue gewöhnl. eich. Schreibtische.

Preuschoff, 2715
komornik sądowy in Bydgoszcz.

(Uebersetzung.)

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 21. Februar 1925, 11 Uhr vormittags, werde ich in Bydgoszcz, ul. Gdańska 157, in der Drukarnia Powstańców i Wojaków, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 2740

5 kleine Regale, 1 Kopierpresse, 2 Bürotische und 1 Schreibmaschine mit Tisch, Marke Urania.

Preuschoff,
Komornik sądowy w Bydgoszczy.

Hierdurch teilen wir unserer geehrten Kundschaft mit, daß mit dem 11. 2. 25 **Herr Jan Malinowski, Bydgoszcz, ul. Cieszkowskiego 10,** aufgehört hat, unser Vertreter zu sein. An Stelle des Herrn Malinowski tritt Herr

Władysław Kowalski
Bydgoszcz, ul Dworcowa 32

u. bitten wir Sie, in allen Versicherungsangelegenheiten sich mit vollem Vertrauen an denselben zu wenden.

Towarzystwo Ubezpieczeń
„SILESIA", Sp. Akc.
w Bielsku.
Oddział w Poznaniu:
ul. Wały Jana III Nr. 9. 1538

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Für Ziergärten!

Freilandrhododendron
Freilandazaleen
Magnolien
Glycinen
Cotoniaaster
Schaupflanzen von Coniferen jeglich. Art
großes Sortiment von winterharten
Staudengewächsen
u. verschiedene bessere
Pflanzengattungen
für den Ziergarten,
empfiehlt in größter Auswahl

Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 1551

Walzen

f. Schrotmühlen schärft
Bruno Riedel,
Konitz-Chojnice. 1515

Geldmarkt

Größer. Handelsunternehmen sucht

5000 bis 30000 zł

b. Sicherstellg. 1. Hypothek (Grundstück). Prozente nach Vereinbarg. Gefl. Offerten unter „Hypothek 5/30" an „PAR", Bydgoszcz, Dworcowa 72. 2649

10000 bis 15000 zł

als erste Hypothek auf Villa, Sicherheitswert 10000 Dollar, bei annehmbarem Zinsfuß gesucht. Angebote sind unter B. 3442 an die Geschäftsstelle des „Posener Tageblattes" in Posen zu senden. 2687

Sehr vorteilhafte Kapitalsanlage. Darlehen 2—3000 zł als Geschäfts-Anteil gegen hohe Provision auf 9 Monate sucht solventes Unternehmen. — Gefl. Angebote unter L. 2511 an die Geschäftsst. d. Z. erb.

1500—2000 zł

bei vielfacher Sicherheit gegen Wechsel oder Hypothek v. Geschäftsmann zu leihen gesucht. Gefl. Off. unt. J. 2675 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

---

700 zł verborge ich. Off. mit genau. Angabe der Sicherstellung u. Verzinsung unter F. 1557 an die Geschst. d. Ztg.

Heirat

Jüdischem Kaufmann
wird Gelegenh. gebot., in ein gutgehendes Manufakturwar.-Geschäft **einzuheiraten,** evtl. kommt auch ein selbständig. Kaufmann in Frage. Off. unter W. 1542 an d. Gst. d. Bl.

Landwirtstocht. ev. 32 J. alt, wünscht sich mit passendem Herrn für Landwirtsch. z. verh. Off. u. H. 1565 a. d. G.

Landwirtssohn
24 J., ev., Vermögen 6000 zł, sucht Damenbekanntsch. zw. **Heirat in größ. Landwirtsch.,** Ehrensache. Off. m. Bild u. E. 1556 a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Zum 1. April 1925 verheirateter

Förster

ges., für ca. 1000 Mrg. groß. Gutsrevier. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Referenzen erbeten an die **v. Parpart'sche Guts verwaltg. Zamarte p. Ogorzeliny, pow. Chojnice.** 2580

Einfacher junger
Wirtschaftsbeamter oder Gärtner,
der die Forst mitübernehmen muß, findet Stellg. Schriftl. Meldung mit Lebensl. an **H. Goeldel, Chwarzno pr. Mały Kack.** 2661

Junger Mann
aus der Holzbranche, zuverlässig u. tücht. in Holzausnutzung u. im Sägewerksbetrieb von deutsch. Firma f. Kongreßpol. p. sof. gesucht. Bewerb. n. Zeugnisabs. u. Gehaltsfd. u. D. 1495 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kupferschmied
energisch, durchaus firm in Brennerei-Apparatebau, der sich befähigt fühlt, mittlere Werkstelle selbständig zu leiten, als 2610

Werkführer
per sofort oder später gesucht. **Obornifer Apparate-Bauanstalt, H. Rauhudt, Oborniki.**

Zum 1. 4. d. J., verh.

Schmied

mit eigen. Handwerksz. **u. Scharwerkern** gesucht. **H. Temme, Król. Dąbrówka, Nicwałd, (pow. Grudziądz).**

Gesucht wird vom **1. April** ein

Stellmacher

mit einem **kräftigen Lehrbursch. u. Scharwerker.** 2629

K. v. Wegner,
Ostaszewo Toruńskie.

Tücht. **Schuhmachergel.** stellt ein 1474
Bender, Jezuicka 17.

Zum 1. März od. spät. für intensive 1000 Mrg. große Wirtschaft 1716

Eleve

gesucht. Landwirtssöhne woll. Bewerb. m. Lebensl. einsend. Eig. Betten u. Wäsche verl. **Dr. Knospe, Kiełbasinek b. Dźwierzno-Chełmża**

---

2 Familien mit Scharwerkern
sucht zum 1. 4. 25
Gutsverwaltung Lubochin
poczta Drzycim powiat Świecie. 2340

Ein guter

Hum.-Stehgeiger

mit guter Garderobe und sicherem Auftreten für meine Tanz-Diele per 1. März gesucht. Offerten an **„Trocadero", Grudziądz, Langestr. 16.** 2711

Wir suchen für unsere **Dachpappenfabrik** in Pommerellen zum baldigen Antritt energischen, zuverlässigen 2534

Werkmeister

mit Teerdestillation u. Fabrikation durchaus vertraut. Freie Wohnung und Gartenland wird gewährt. Bewerbungen mit Zeugnissen und Forderungen an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau unter **M. 2534** erbeten.

Instleute Optanten m. Scharwerkern
sucht ab 1. April 1925, auch später. 2657
Domäne Balden bei Wuttrienen, Kreis Allenstein.

Kuhfütterer
d. m. eigenen Leuten das Melken von circa 30 Kühen übernimmt, findet z. 1. 4. Stellung. **Kant, Wudrynek,** bei Kotomierz. 2542

Gesucht zum 1. 4. in großen Landhaushalt **perfekter,** mögl. unverheirateter

Diener.

Offerten mit nur besten Zeugnissen an **Rüchardt, Czachówki,** poczta Biskupiec, Pom. pow. Lubawa. 2515

Wegen Abwanderung des jetzigen, suche zum 1. April d. Js. zuverlässigen

Kutscher

nur mit Scharwerkern. **Müller, Müllerhof, p. Sępólno.** 253

Lehrfräulein können in 14-tägig. Kursus die Glanzplätterei gründl. erlernen. Stund. könn. selbst gew. werd. **Śniadeckich 15/16, II, Vrdrh.** 1564

Suche zum 15. April erfahrene, evgl.

Hauslehrerin

poln. Lehrberechtigung für 2 Mädchen von 8 und 10 Jahren. 2376
Gräfin Krockow, Krokowa, Kreis Puck, Pomorze.

Älteres, ehrliches, sauberes

Mädchen f. alles

gesucht bei hoh. Lohn. Hilfe vorhanden. Off. u. K. 2684 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiges
Hausmädchen
ehrl. u. gewissenh. zum 1. od. 15. 3. nach klein. Grenzstadt b. hoh. Lohn ges. Meldung Sonntag nachm. 4-7 b. **Sikorski, Gdańska 21, II.** 1539

Tüchtiges Mädchen
aus bess. Familie, welch. in d. Lage ist, ein. klein. herrschaftl. Haushalt selbständig zu führen, für Großstadt nach Deutschland per sof. ges. Gute Behandlung und Familienanschluß zugesichert. Zeugnisse erforderlich. Angeb. u. H. 1558 a. d. Gst. d. Z.

Ein jung. **Mädchen** für sämtl. Hausarbeit verlangt. **Sw. Jańska** (Johannisstr.) 16, III, r.

Schulentlass. **Mädchen,** ehrl. u. ordentl. als Aufwartung per bald ges. **Poznańska 14, II, l.** 1527

Ordentliches, ehrliches **Mädchen für alles** zum 1. März gesucht. **Hermann Lemke,** 1560 Dworcowa 18 a.

Stellengesuche

Kassiererin, Korrespondentin
deutsch und polnisch, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung vom 15. 3. 25. Gefl. Angebote unter **C. 1551** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Welche perfekte Schneiderin würde eine junge Dame gegen angemessene Entschädigung in der Schneiderei und Zuschneiden von 5 Uhr nachmittags ab ausbilden? Gefl. Angebote u. G. 2648 an die Geschäftsstelle d. Blatt. erbeten.

Rechnungsführer
evangl., ledig, polnisch. Staatsb., beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Buchführung u. Korrespondz. gut vertraut, in ungek. Stellung, mit gut. Zeugniss. u. Referenzen, sucht ab 1. 4. 25 anderweit Stellung. Gefl. Off. erb. u. **E. 2638** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Deutscher
Brennerei-Fachmann
polnisch. Staatsangeh., Mitte 30., ev., kl. Fam., seit 1907 i. Fach, prakt. u. theor. geb., mit sämtl. Masch., Trocknerei, el. Lichtanl. u. Buchführg. vertr., sucht zum 1. 7. ca. Dauerstellung in größ. Guts- od. Genossensch.-Brennerei. Offert. unt. **F. 2644** an die Gst. d. Ztg.

Eleve 20 J. alt, 1½ Jahre Praxis, 2 Semest. Winterschule, sucht zum 1. März **Stellung a. Beamt.** am liebst. unterm Chef. Elevenzeugn. vorhanden. Off. unt. **O. 2717** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Obermüller
mit prima Zeugnissen, vertraut m. d. neuesten Maschinerie, polnisch. Staatsangeh., deutsch. und polnischer Sprache mächtig, verh., sucht v. 15. 3. oder sofort eine dauernde Stellung. Angeb. unt. **U. 1534** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Junger
Müllergeselle
sucht Stellung.
Meldungen an 2677
Paul Behnke, Płocicz, pow. Sępólno (Pom.).

Ich suche Stelle als

Schäfer.

Besitze gt. Zeugn., habe großes Interesse an Schäferei. 1480
Schäfer **Jg. Gielnik, Dolne Maliki,** p. Pogodki pow. Kościerzyna.

Bilanz-Buchhalterin 1546
sucht Stellung zum **1. April.** Angb. u. **B. 1546** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Intelligentes
Fräulein
aus gut. Hause, welch. beide Landessprachen gut beherrscht, sucht bald **Stellung** z. Kindern. Könnte a. evtl. im Haushalt helfen. Gefl. Off. unt. **C. 1494** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Evang. Mädchen
m. gut. Zeugn., w. etwas kochen k., sucht Stellung a. lieb. i. kinderl. Haush. Gefl. Zuschrift. erbet. u. „F. 2013" an Annonc.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2615

Suche f. meine 19jähr. Tochter **Pensionat,** wo sie d. vollständige Wirtschaft, Kochen 2c. erlernen kann. Offert. unter **M. 2697** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Suche Stellung als **Stütze,** bin mit Koch. sowie mit allen Hausarbeit. gut vertr. Off. u. **V. 1535** a. d. G. d. Z.

Junges, besseres
Mädchen
sucht Stellung, wo sie sich im Kochen vervollkommenn kann. Off. u. **P. 2723** a. d. G. d. Z.

An- und Verkäufe

Liquidanten und Optanten!

Gut in **Deutschland, ca. 400 Morgen,** hauptsächlich Weden und Wiesen. Gutshaus 9 Zimmer, elektrisch Licht und Kraft, direkt an Chaussee, 2 km von Kreisstadt und Station, totes und lebendes Inventar reichlich, zu verkaufen. Anfragen zu senden unt. **S. 3446** an die Geschäftsstelle des **„Posener Tageblattes" in Posen.** 2686

Neuerbautes Wohnhaus
mit ca. 1 Morgen Land, im deutschen Teile des Kreises Bomst, unter günstigen Bedingung. zu verkaufen. Erdgeschoß: 4 Zimmer, Diele und Küche, Dachgeschoß: 3 Zimmer, Diele und Küche. Erdgeschoßwohnung sofort beziehbar. Kaufangebote an die **Unruhstädter Zeitung.** 2682

Villa in Breslau-Vorort
5 Minuten zur elektr. Bahn, **beschlagnahmefrei,** 4 Zimmer, Küche, Beigelaß, Garten

zu verkaufen.

Preis 13000 Mk., Anzahlung 5000 Mk., in 2 Wochen beziehbar. 2710
J. Schindler in Breslau, Tauentzienstr. 45.

Restaurations-Grundstück, beste Lage, vor den Toren Danzigs, bei **nur 15000 G.** Anzahlung, Restkaufgeld 10 Jahre fest, verkauft
Albert Rosin, Danzig. 2691

Geschäftsgrundstück
am Bahnhof Toruń-Mokre gelegen, mit groß. Stallungen, Speichern, Scheunen, Kontorräumen und Lagerplatz, dazu ca. 50 Morgen Ackerland und 14 Morgen gute Wiesen zum 1. 4. 25 zu verpachten. Offert. unt. „G. 2023" an Annoncen-Expedition **Wallis, Toruń.** 2671

---

4 unrep. Dampfdreschkasten deutsch. und engl. Fabr.
2 Deutzer Benzollokomobilen 8 u. 10 P. S., neu,
1 Deering-Binder neu, 5 Fuß breit,
Drillmaschinen 2—3 m breit,
Dreschmaschinen-kurbelwellenbiegemaschine, neu, 1300 kg,
1 Handstanze mit Schere, 500 kg, 2155
1 Sauggasmotor 16 P. S., Hille,
1 eis. Schornstein 13 m hoch, 46 cm l. W., 7 mm Blechstärke,
1 Automotor 4 Zyl., 5/15, neu,
1 Motorboot 7,7 m lang, 1,75 m breit.
verkauft
Bruno Riedel,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Konitz-Chojnice, Pomorze.

Geschnitt. kief. Kantholz
auch nach Liste, trockene 20, 23 und 29 mm kieferne **Bretter** abzugeben. 2674
G. Ohme, Kwiatki, Pomorze.

1566 **Saat- und Eß-**

Kartoffeln

Juliniere, Kaiserkrone, Ella, Frühe Rosen, Industrie
kauft in Waggon-Ladungen

F. Dąbrowski,
Dworcowa 66. Getreidehandlung. Tel. 19.

Erstklassiges
Erwerbsgut
in Pommern, in bevorz. Kreise, 20 Min. Autofahrt von gr. Seebad u. v. Kreisstadt, Größe 440 Morg., davon 340 Morg. Acker, durchweg Weizenbod. in höchster Kultur, 60 M. Wiesen, 35 Morg. Weiden, 5 M. Wald. Reichlich. lebend. u. totes Inventar, Gebäude fast durchweg massiv, Wohnh. hochherrschaftl., 16 Zimm., elektr. Licht und Kraft, Wasserleitung, Lage an Bahnhof u. Chaussee. 2000 Morgen Pachtjagd (Rot- u. Schwarzwild, Wechselwild). Forderung 225,000 Mk., Anzahlg. 130—150,000 Mk.
Salkowski,
Major a. D.
An- und Verkaufsvermittelung f. Grundbes. Stolp in P.,
Wilhelmstraße 31,
Fernruf 524. 2718

Rentengrundstück
85 Morgen, selten schön gelegen, totes u. leb. Inventar überreichl., preiswert gegen Barzahlung zu verkaufen. Zu erfr. unt. **R. 2724** in d. Geschst. d. Zeitg.

Verkaufe b. gering. Anzahlg. sof. beziehb.
Land- und Stadt-Grundstücke i. Freist. Danzig.
Zulewski, Danzig, Töpfergasse 30, Tel. 6323.
2061

Achtung, Optanten! Sichere Brotstelle!
Ein alt eingeführtes **Leder-, Oele- u. Rohprodukten-Geschäft,** neues Wohnhaus, 2 zwangswirtschaftsfr. 4-Zimmwohng., sofort beziehbar, Hof u. Stallung, hypothekenfrei, gegen Barauszahlung von 40000 Mk., auch für jedes andere Geschäft geeignet, in best. Lage der Stadt **Guttstadt** gelegen, Warenübernahme nach Belieben, wegen Fortz. ins Ausland sofort zu verkaufen. Offert. an
Ermländisches Lederhaus 2536
Guttstadt Ostpr., erb.

Tausch 2391
nach Deutschland!
Oberhausen (Rhld.)
Geschäftshaus
mit dahinterliegendem Wohnhaus und Stallungen. Im Geschäftshaus (an einer Hauptverkehrsstraße gelegen) 2 Läden, außerdem ein Kolonialwarengeschäft mit 7-Zimmerwohng. im gemieteten Hause. Besitzer tauscht einzeln oder beid. gegen Geschäfts-, Gasthaus 2c. und wohnt in Oberhausen, Essenerstr. 323.
Thomas Pilarski.

Ein starkes Arbeitspferd
u. 1 stark. Arbeitswagen (fast neu), z. verk. 1515
Friedhof Wilczak.

Wegen Aufgabe der Zucht
verk. Kanarienhähne u. Zuchtweibchen nebst Heck- u. Einzelgebauer.
Szczecińska 1, Friseur-Laden. 1536

Klavier
zu kaufen ges. 1408
Pielke, Pomorska 46.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 1596
auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Herren- und Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
1526 **Lipowa 2.**

Mehrere Stuben- u. 1510 **Küchenmöbel** sind zu verkaufen
Okole, Ścieżka 6a.

Ein gebr., gut erh. modern. Sofa
zu kaufen ges. Offert. u. D. 2632 a. d. Geschst.

---

2 Zimmer u. Küche m. Möbel von sofort zu verkauf. Zu erfrag. in der Gschst. dies. Ztg.

Bettstell mit Matratze verkauft **Starzynski, Gdańska 139.** 1561

Infolge Elektrisierung unseres Betriebes verkäuflich: 2535
Dampfmaschine
15 P. S., kompl., sehr gut erhalten,
Dampfkessel
hierzu passend, mit Ueberhitzer,
Dampfpumpe
mit eigenem Antrieb. Anfrag. erb. u. erteilen jede Auskunft
Br. Pichert T. z o. p., Chełmża.

Säcke! Gebrauchte, abzugeben **ul. Wileńska 8, pt., l.** (Boiestr.). 1559 **Tel. 397.**

Zu kaufen gesucht: Ein gebr.
Walzenstuhl
300×500
u. Sichtmaschine.
Gefl. Off. m. Preis zu richten unter **P. 1513** an die Geschst. d. Ztg.

Kaufe alle Mengen Kartoffeln. Angab. der Sorte, Menge und d. Forderung u. **D. 1555** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

6-Zimmerwohnung
i. Zentr. geg. 8-Z.-Wohnung zu tausch. gesucht. Off. u. 5375 Ann.-Exp. C. B. „Express". 1654

4-Zimmer-Wohng.
auch ganze Etage, von Hauseigent. geg. Zahl. der Vorkriegsm., 1 Jhr. i. Voraus, per sof. ges. Ang. u. F. 1498 a. d. G.

Wohnungstausch.
4 Zimm., Kch., Badestube, elekt. Licht, Gas, in Hamburg, geg. 3—4 Zim.-Wohn. hier gesucht. Off. unt. **A. 1545** a. Geschst. d. Z.

3-4 Zim.-Wohnung
gesucht. Off. unt. **Z. 1544** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Kl. Laden oder Zimmer
für Bürozwecke erwünscht von sof. oder später. Offerten unter **J. 1505** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Ein bis zwei gut **möblierte Zimmer** vom 1. 3. zu vermiet. **Cieszkowskiego 7, I.** 1476

Möbl. Zim. m. Klavier an bess. Herrn z. 1. 3. od. sof. z. vermiet. 1543
Siemiradzkiego 9, II., l.

Gut möbl. **Zimmer** an bess. Herrn z. verm.
Libelta 11, III, l. 1563

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Februar.

§ **Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen** veranstaltete, verbunden mit der Handwerker-Frauenvereinigung und dem Handwerkerverein von 1848, am 16. Februar in den festlich geschmückten Räumen des Zivilkasinos das diesjährige Wintervergnügen in Form eines Zunftfestes. Es war im Rahmen eines Johanni-Quartalfestes gedacht. Sämtliche Räume waren gedrängt voll, und bunte Handwerkertrachten wechselten mit dem schwarzen Rock ab. Die Damenwelt war hauptsächlich in lichten Farben vertreten. Eine altdeutsche Kaffeestube, Herberge und Würstelbude sorgten für das leibliche Wohl der Teilnehmer. Um 10 Uhr sammelten sich Männlein und Weiblein unter Vorantritt der Zunftkapelle zum Festzuge, geleitet von Polizeibeamten, die für Ordnung sorgten. Ein Vortänzer mit der Wurfsahne eröffnete den Zug; dann kamen die Fahnen der Ortsgruppe und des 48er Vereins im Ehrengeleit. Handwerksmeister in mittelalterlichen Trachten folgten und so bewegte sich der bunte Zug zur Wohnung des Oberzunftmeisters, der von den Abordnungen begrüßt und geleitet wurde. Unter Ansprache des Obermeisters wurde ihm eine Ehrenkette umgehängt, und drei verdienten Vorstandsmitgliedern wurden Abzeichen überreicht. Durch alle Räume bewegte sich der hunderte von Personen zählende Festzug unter den Klängen der Musik und beleuchtet vom Scheinwerfer nach der Herberge, wo die Zunftabzeichen und Fahnen abgeliefert wurden, worauf der Zug sich auflöste. Der Tanz hielt dann die Anwesenden bis 4 Uhr früh zusammen. Allerdings mußten verschiedene vorwitzige Teilnehmer, manche sogar unter Anwendung von Handschellen, nach dem „Kittchen" gebracht werden, um ihre Vergehen abzubüßen, und viele Männlein und Weiblein, die durch allzu freies Benehmen sich auffällig machten, wurden nach ihren Ehestands-Ausweisen befragt, und wo diese nicht vorhanden waren, nach dem Standesamt geleitet, um dort ehelich verbunden zu werden. Als Einlagen wurden von sechs Damen der Frauengruppe Reigen im Kostüm mittelalterlicher Handwerksmeisterinnen in formvollendeter Weise getanzt, die allseitigen Beifall fanden. Auch der „klingende" Erfolg soll zufriedenstellend gewesen sein.

§ **Falsche 50-Groschen-Stücke** sind nach polizeilicher Feststellung hier aufgetaucht. Sie sind im wesentlichen aus Blei hergestellt und haben einen dumpfen Klang. Die Behörde mahnt zur Vorsicht.

§ **Tödlich verunglückt** ist in der Nacht zum Mittwoch der Schiffer Gustav Schulze, der auf seinem Kahn am Bollwerk Wohnung hatte. Er verließ um 2 Uhr nachts ein Vergnügen, an dem er teilgenommen hatte, um seine Wohnstätte aufzusuchen. Jedenfalls ist er beim Einsteigen auf den Kahn in die Brahe gestürzt. Er hat sich nicht retten können, da er mit dem Hinterkopf auf einen scharfen Gegenstand aufgestoßen ist, wodurch ihm die Besinnung geraubt wurde. Es liegt weder Selbstmord noch Verbrechen vor, da bei der Leiche Geld, Uhr und Ringe noch vorgefunden wurden. Immerhin wird die ärztliche Untersuchung der Wunde über deren Entstehungsursache wohl noch Aufklärung bringen.

§ **Niedergebrannt** sind gestern in Jastrzembie, Kr. Bromberg, Scheune und Stall des dortigen Besitzers Nast. Die Ursache war Unvorsichtigkeit im Umgehen mit Licht.

§ **Kindliche Spielerei mit Streichhölzern** hat vor einigen Tagen in Dombrowo, Kr. Bromberg, ein Schadenfeuer verursacht, dem mehrere Gebäude einer dortigen Bauernwirtschaft zum Opfer fielen.

§ **Selbstmord.** Im Walde zwischen Drzewa und Lochowo, Kreis Bromberg, wurde vorgestern die Leiche eines Mannes, an einem Baume hängend aufgefunden. Es handelt sich um einen gewissen Friedrich Holz aus jener Gegend, 64 Jahre alt, der durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Die Beweggründe zur Tat sind unbekannt.

§ **Taschendiebstahl.** Der Taschendieb, von dessen Festnahme gestern berichtet wurde, hatte in einer Gastwirtschaft am Friedrichsplatz (Stary Rynek) einen Überzieher und eine Herrenuhr gestohlen. Beide Sachen konnten ihm abgenommen werden.

§ **Festgenommen wurden gestern zwei Betrunkene.**

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Der „Wahre Jakob" in dem gleichnamigen Schwanke (Erstaufführung heute) ist Erich Uthke. Die weiteren, durchweg stark komisch ausgeprägten Herren-Hauptrollen verkörpern weitere bewährte erste Fachmitglieder, wie Willi Damaschke, Hasenwinkel, Samulowitz, ferner Karl Kretschmer und Maladinsky, die weiblichen **Hauptrollen Ada Willmes** (als Tänzerin Yvette), Erika Kock und Olly Wolff. Regie: Erich Uthke. — Am Sonntag noch einmal „Die gelbe Gefahr". (2731

Eine größere Automobil-Veranstaltung. Eine größere Automobil-Zuverlässigkeits- und Preisfahrt findet am kommenden Sonntag, den 22. d. M., vom „Wielkopolski Klub Automobilistów i Motocyklistów" statt. Die Strecke führt von Bromberg—Crone a. Br.—Tuchel—Schwetz—Graudenz—Culmsee—Thorn—Bromberg und beträgt insgesamt 247,8 Kilometer. Start 8 Uhr früh „Plac Wolności". Offen nur für Mitglieder. Bisher sind etwa 15 Fahrzeuge, darunter 9 Bromberger und 6 Posener, gemeldet. Weitere Meldungen können noch im Sekretariat, Herr Szymczak, ulica Dworcowa, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, eingereicht werden. Abends 9 Uhr im „Hotel pod. Orłem" Verteilung der Prämien, mit anschließendem Tanz. (2734

„Sportbrüder". Heute $8^1/_2$ Uhr Vereinsabend. (2704

Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg u. Umg. veranstaltet am Sonnabend, den 21. d. M., um 8 Uhr abends, bei H. Zebrowski in Okole, Berliner- und Jankestr.-Ecke (Grunwaldzka i róg Chełmińska) einen Familienabend. Alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen. Zur Verlosung kommt ein Doppelhaus. Der Beitrag kann auf jeder Post unter Nr. 258 501 eingezahlt werden. (1475

Stadttheater. Nur 2 Gastspiele der Posener Operette. — Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr: Die reizende melodiöse Operette in 3 Akten von Jean Gilbert „Dorina's Liebeleien". — Sonntag, 22. Februar, abends 8 Uhr: Die urkomische Operette in 3 Akten von Hirsch „Die tolle Lola". — Prima Kräfte — herrliche Kostüme — prachtvolle Dekorationen — große Balletteinlagen. — Karten: Theaterkasse 10—1 und 5—8. Tel. 1138. Preise 1,00—6,50. (2721

Kavaliere Brombergs alle wie 1 Mann in's „Maxim" — morgen, am letzten Karnevals-Sonnabend, zum „Großen Kavalierball", wo 30 hübsche Mädelchen den „Prinzen Karneval" und zwei seiner elegantesten Kavaliere prämiiren werden. — Zutritt für Jedermann ohne Einladung. Tanz bis Morgengrauen. — Eintritt nur 2 Złoty. — Beginn 9 Uhr. (2722

Großes Fastnachts-Kostümfest bei Kleinert am 24. 2. Anfang 7 Uhr. Auf vielseitigen Wunsch: Abschiedsvorstellung des hum. Zirkus „Burgierdrey-Medkerket", vorgeführt vom M.-T.-V. Bydgoszcz-West. Kommen! Sehen! Staunen! U. a. wird in Hochdressur gezeigt: Nutschki, das Wunderschwein; Allah, der Araberhengst usw.; ferner äquilibr. Attraktionen und viele hum. Einlagen. Eintritt nur 2 Złoty. (1553

* * *

m. **Mrotschen** (Mrocza), 17. Februar. Auf Antrag der städtischen Körperschaften und Genehmigung der Aufsichtsbehörde findet am Dienstag, 24. d. M., hier ein Jahrmarkt statt.

* **Posen** (Poznań), 18. Februar. Ein Pistolenduell hat zwischen den Studenten L. und B. dieser Tage hier stattgefunden, weil der eine den anderen verdächtigt hatte, geheimer Mitarbeiter des „Głos Poznański" gewesen zu sein. L. erhielt einen Schuß in den Bauch und liegt, wie der „Dziennik" erfährt, hoffnungslos darnieder. — In den Anlagen am Grünmanfort sind von allen Tannen die Spitzen weggebrochen worden, wodurch das Aussehen der Anlagen sehr gelitten hat. Die Wächter allein können natürlich die Überwachung schwer durchführen. Sie sind auf die Hilfe des Publikums angewiesen, dessen energisches Eingreifen derartige Schandtaten verhüten könnte. — Auf dem Mittwoch-Wochenmarkte war die Lebensmittelzufuhr sehr bedeutend; es herrschte unter den zahlreichen Käufern große Kauflust. Man zahlte für das Pfund Landbutter 1.80—2, für das Pfund Tafelbutter 2.20—2.40, für die Mandel Eier 1.50—1.70, für das Pfund Quarck 60. Auf dem Geflügelmarkt kostete eine Gans 7—10, eine Ente 4—6, ein Huhn 2.50—4, eine Pute 8—10, ein Puthahn 12. Ferner zahlte man für ein Pfund Speck 95—1.00, Schweinefleisch 90—1.10, Rindfleisch 90—1.20, Kalbfleisch 90—1.20, Hammelfleisch 70—90.

* **Posen** (Poznań), 19 Februar. Vor einigen Tagen wurde berichtet über einen Mord in Wronke, der an der 64jährigen ledigen Sosnówna begangen worden war. Nunmehr ist es gelungen, den Mord restlos aufzuklären. Als Täter ist der 17jährige Drogistenlehrling Ciesław Mruk aus Wronke festgestellt worden. Er hat seine Lehrzeit nicht beendet. Seiner Mutter erzählte er, er habe eine neue Stelle in Lodz und erhielt daraufhin Reisegeld, um seine neue Arbeitsstätte aufsuchen zu können. Das Geld wurde aber verpraßt. Schließlich wollte er sich neues Geld verschaffen. Er ging in den Laden der S. und verlangte Wäsche, die ihm auch vorgelegt wurde. Dann schrie er nach Geld, und da die Frau um Hilfe zu schreien begann, schlug er sie mit einer Axt nieder. Dann suchte er, nachdem er den Laden geschlossen hatte, nach Geld, fand 1700 zł und fuhr mit dem nächsten Zuge nach Posen, wo er im Hotel Monopol ein Zimmer mietete und dieses auch für einen Monat im voraus bezahlte. Für das Geld kaufte er sich viele Sachen, und wurde dann in der Nähe des Polizeipräsidiums von einem Bekannten erkannt und festgenommen. Der jugendliche Mörder leugnete zunächst, hat aber schließlich ein volles Geständnis abgelegt.

* **Rawitsch** (Rawicz), 18. Februar. In der Stadtverordnetensitzung am Mittwoch fand die Wahl des stellvertretenden Bürgermeisters statt; sie fiel auf das Magistratsmitglied Professor Paliński. Dann wurde beschlossen, die Kommunalzuschläge auf die Akzise-Patente für das Jahr 1925 nicht zu erheben, ebenso wurde die Lokalsteuer für das Jahr 1925 gestrichen.

* **Schmiegel** (Śmigiel), 16. Februar. Kürzlich fand bei Jamroszczyk in Deutsch-Reppen eine Festlichkeit statt, an der auch die beiden Brüder Marcin und Edmund Płócieniczak aus Bucz, beides bekannte Streithähne, teilnahmen. In angetrunkenem Zustande fingen sie einen Streit mit Stanisław Kurpisz aus Deutsch-Reppen an. Marcin P. wurde aus dem Lokale entfernt, ihm eilte sein Bruder Edmund zu Hilfe. Einer der beiden schoß darauf aus einem Revolver nach dem Lokaleingang und traf den Ignac Drgac in den Hals, der bald nach seiner Einlieferung ins hiesige Krankenhaus verstarb. Die beiden Brüder wurden verhaftet.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Warschau (Warszawa), 18. Februar. Wie der „Przegl." erfährt, beabsichtigt der Magistrat der Stadt Warschau die Reinigung der Straßen der polnischen Hauptstadt nicht mehr durch menschliche Arbeit, sondern durch mechanische Reinigungsmittel nach dem Muster von Paris und London vornehmen zu lassen. Insgesamt werden 22 Reinigungsmaschinen angekauft werden, mit denen man im Auslande gute Erfahrungen gemacht hat. Es sind Lastautomobile, die je 35 000 Liter Wasser mit sich führen und gleichzeitig durch einen sinnreichen Mechanismus die Straße nicht nur sprengen, sondern auch fegen. Im Sommer wird diese Arbeit mit Hilfe besonders konstruierter Bürsten bewältigt. Befindet sich Schlamm oder Schmutz in größeren Mengen auf den Straßen, so kann statt der Bürsten eine Gummiwalze eingesetzt werden, die den Schlamm zur Seite drängt. Die Maschinen werden in London hergestellt und sollen innerhalb von drei Monaten geliefert werden. Für die Hausbesitzer ergibt sich insofern eine Erleichterung, als bisher jeder vor seinem Hause bis zur Straßenmitte die Pflicht hatte, den Damm und Bürgersteig sauber zu halten. Jetzt werden das zum größten Teil die Maschinen automatisch erledigen.

Kleine Rundschau.

* **Sommer im Februar.** In Oberschlesien erreichte am 17. d. M. die Tagestemperatur 30 Grad Celsius, in Krakau hält sich die Temperatur seit Tagen auf 20 Gr. Celsius. Die meisten Menschen tragen Sommerkleidung. — In Pommerellen sind verschiedentlich schon Lerchen gesehen worden. (Die Haubenlerche ist zum Teil Standvogel geworden; man sieht sie in strengen Wintern häufig in den ländlichen Wirtschaften vor den Scheunen Nahrung suchen.)

Bücherschau.

Heimatsagen von Karl Stanitzke ist der Titel eines Büchleins, das im Verlage von Kafemann G. m. b. H. in Danzig erschienen ist. Der Verfasser ist ein Kind Pommerellens, der im Lehrerberufe Gelegenheit hatte, mit dem Volke in innigste Beziehung zu treten und seine Anschauungen, seine Sagen und seinen Aberglauben kennen lernte. Als Bearbeiter des heimatlichen Teiles eines Lesebuches hat er sich bereits um die Heimatliteratur verdient gemacht. Das Büchlein bringt 75 Sagen und Heimatgedichte, nach dem politischen Kreise Pommerellens und der Freien Stadt Danzig geordnet. Daß gerade der nördliche Teil Pommerellens, insbesondere die Kassubei, am stärksten hervortritt, mag wohl darin liegen, daß es sich um die engere Heimat des Verfassers handelt; auch sind Gegenden, die kulturell etwas rückständig sind, die vom großen Verkehr etwas abseits liegen und eine bodenständige Bevölkerung haben, natürlich mit einem reichen Sagenschatz versehen. Der bekannte Heimatforscher Paul Berendt, Volksschullehrer in Kommerau im Kreise Schwetz, hatte begonnen, die westpreußischen Sagen zu sammeln. Leider rief ihn schon nach Herausgabe des 6. Bändchens der Tod ab. Die Stanitzkesche Arbeit soll als Fortsetzung der des verdienstvollen Herausgebers gelten. Möge sie das, was sie erstrebt, die Liebe zur Heimat zu heben und zu stärken, erreichen. Das Büchlein kann jedem Deutschen empfohlen werden. Es sollte auch besonders den deutschen Kindern in die Hand gegeben werden.

Gs.

Handels-Rundschau.

Ein polnisches Eisenkartell in Vorbereitung. Kürzlich fand in Bismarckhütte (Oberschlesien) eine Versammlung von Vertretern der polnisch-oberschlesischen und der Dombrowaer Hütten statt, die sich mit der Frage der Bildung eines Eisenkartells beschäftigte. Die Versammlung hat jedoch zu keinem Resultat geführt, da die Vertreter der Vereinigten Königs- und Laurahütte die Erklärung abgaben, daß diese Hütten vor der Verlegung der Zentrale dieser Hütten von Berlin nach Polen dem Kartell nicht beitreten können.

Kohleproduktion in Polnisch-Oberschlesien. Nach den Angaben des Berg- und Hüttenmännischen Vereins in Kattowitz betrug der geförderte Kohlenvorrat in Polnisch-Oberschlesien zu Beginn des Jahres 1924: 544 637 Tonnen. Im Jahre 1924 wurden insgesamt 23 702 568 Tonnen Kohlen gefördert, wovon in der Wojewodschaft Schlesien 7 836 768 Tonnen verbraucht wurden. 4 682 065 Tonnen wurden nach den übrigen Teilen Polens abtransportiert. Der Export nach Deutschland betrug 6 774 768 Tonnen, nach anderen Ländern 4 325 012 Tonnen. Der Kohlenvorrat zu Ende des Jahres 1924 betrug 628 592 Tonnen. Im polnisch-oberschlesischen Kohlenbergbau waren insgesamt 124 450 Arbeiter beschäftigt, darunter 3514 Ausländer.

Die Konzentrierung des Großhandels in Lodz. Wie bereits seinerzeit von uns gemeldet, macht sich in Lodz eine Konzentrierung des Baumwollgroßhandels bemerkbar. Zwei mächtige Handelsgruppen haben vor etwa fünf Monaten Schritte eingeleitet, um den gesamten Baumwollgroßhandel Polens in ihre Hand zu bekommen. Ihre Bestrebungen haben in den letzten Tagen große Fortschritte gemacht. So hat die Firma Eitingen 75 Prozent der Produktion von der Spinnerei Osers, die über 25 000 Spindeln verfügt und in zwei Schichten arbeitet, angekauft und sich außerdem die gesamte Garn- und Baumwollstoffproduktion der Aktiengesellschaft Kestenberg gesichert. Früher bereits hat sich die Firma Eitingen für längere Zeit die Produktion der Aktiengesellschaft Poznanski, die über 170 000 Spindeln verfügt und 3000 Werkstätten besitzt, gesichert. Die genannte Großhandelsfirma kontrolliert ferner einen großen Teil der Produktion von Scheibler und Grohman und einiger kleinerer Fabriken. Die neuen Verträge sind probeweise für drei Monate abgeschlossen worden. Dieselben Ziele verfolgt eine zweite Gruppe, die mit der Wiener Intakt über die Produktion der Leinwandwerke Zawiercie verfügt. In Handelskreisen ist man der Ansicht, daß diese Konzentrationsbewegung einen günstigen Einfluß auf die Produktion haben wird. Da die genannten Gruppen gute Beziehungen zum Ausland unterhalten, erwartet man eine Belebung des Exports. Indessen wird auch vielfach befürchtet, daß diese Konzentrationsbewegung im Großhandel den Untergang der kapitalsschwächeren Handelsfirmen verursachen werde.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 19. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. London $24,72^1/_2$, 24,79—24,66; Neuyork $5,18^1/_2$, 5,20—5,17; Paris 27,15, 27,22—27,08; Prag 15,41, 15,44—15,38; Schweiz 99,85, 100,10 bis 99,60; Wien 7,31, 7,33—7,29; Italien 21,26, 21,31—21,21. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18, $5,19^1/_2$—$5,16^1/_2$; engl. Pfund $24,72^1/_2$, 24,79—24,66.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 19. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 126,184 Geld, 126,814 Brief; 100 Złoty 101,79 Geld, 102,81 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22 Geld, 25,22 Brief; Warschau 100 Złoty 101,37 Geld, 101,88 Brief.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine $5,16^1/_2$ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,60 Zł., 100 franz. Franken 26,86 Zł., 100 Schweizer Franken 99,31 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 18. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.652	1.656	1.653	1.657
8 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.632	1.636	1.632	1.636
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.20	2.21	2.205	2.215
4 %	London . . 1 Pfd. Strl.	19.955	20.005	19.992	20.042
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.465	0.467	0.471	0.473
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.02	168.44	168.31	168.73
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.08	21.14	21.29	21.35
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	63.84	64.00	63.84	64.00
10 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.46	79.36	79.30	79.50
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.56	10.60
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.14	17.18	17.24	17.28
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.81	6.83	6.81	6.83
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	74.61	74.79	74.64	74.82
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	19.98	20.02	19.98	29.92
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.82	21.88	22.21	22.27
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.41	12.45	12.455	12.495
4 %	Schweiz. . . . 100 Frc.	80.57	80.77	80.73	80.94
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.38	59.52	59.53	59.67
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.02	113.30	113.02	113.30
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.785	5.805	5.79	5.81
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.908	5.928	5.908	5.928
18 %	Athen	6.54	6.56	6.49	6.51

Züricher Börse vom 19. Februar. (Amtlich.) Neuyork $5,20^1/_2$, London $24,76^1/_4$, Paris $27,08^3/_4$, Wien $73^1/_4$, Prag $15,42^1/_2$, Italien $21,28^3/_4$, Belgien 26,15, Holland $208^1/_2$, Berlin 123,80.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 19. Februar. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe (Vorkriegs-) 37,00—37,50. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 8,00. 8proz. Państwowa Pożyczka Złota 0,76—0,80. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 6,50—6,25. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 11,10. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,10. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,25. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 2,00—2,25. Bydgoska Fabr. Mydeł 1.—2. Em. 1,00. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,75—0,76. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,50—3,40. Hartwig Kantorowicz 1. bis 2. Em. 5,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,75—7,00. Iskra 1. bis 4. Em. 1,50. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 100. Dr. Roman May 1.—5. Em. 35,00. Młyn Ziemiański 1. bis 2. Em. 2,00. Mlynotwórnia 1.—5. Em. 0,80. Płótno 1.—3. Em. 0,40. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,00. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 1,00. Tkanina 1.—5. Em. 0,35. „Tri" 1.—3. Em. 13,00. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 9,00—9,50. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 12,00. Wytwornia Chemiczna 1. bis 6. Em. 0,50—0,55. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2,40. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 19. Februar. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. stetig 19,75—20,00, Weizen 118—123 Pfd. stetig 16,20—18,90, Roggen 116—118 unverändert 17,40—17,60, Gerste feine unverändert 14,80 bis 15,50, geringe unverändert 14—14,65, Hafer unverändert 14,50 bis 15,20, kleine Erbsen unverändert 12—13, Viktoriaerbsen unverändert 15—18, Roggenkleie unverändert 11—11,50, Weizenkleie unverändert 12—12,50, Weizenschale 13. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 19. Februar. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 250—256, Mai 283—284,50 und Geld, fester. Roggen märk. 250—258, März 261,50, Mai 278—280, fester. Sommergerste 255 bis 270, Winter- und Futtergerste 215—240, ruhig. Hafer märk. 187 bis 195, Febr. 210, März 210, April 210—211, Mai 217—218—217, ruhig. Mais loko Berlin 224, ruhig. Weizenmehl für 100 Kg. 34,75—36,75, stetig. Roggenmehl für 100 Kg. 34,75—36,75, stetig. Weizenkleie für 100 Kg. 15,20—15,30, matter. Roggenkleie für 100 Kg. 15,20 bis 15,30, matter. Raps für 1000 Kg. 390, still. Viktoriaerbsen für 100 Kg. 27—34, kleine Speiseerbsen 21—22, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 20—21, Wicken 19—20, blaue Lupinen 12,25—13,75, gelbe Lupinen 15—16,25, Serradella 15—16,50, Rapskuchen 18—18,30, Leinkuchen 24,50, Trockenschnitzel prompt 9,30—9,50, Torfmelasse 9,50, Kartoffelflocken 20—20,20.

Materialienmarkt.

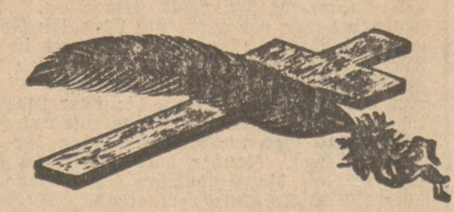
Notierungen der Berliner Metallbörse vom 19. Februar. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 127—128, Originalhüttenweichblei 74,50 bis 75, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 74—75, Remalted Plattenzink 64,50—65,50, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,45—2,50, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5,40—5,45, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 5,30—5,35, Reinnickel (98—99 Proz.) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,25—1,27, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 94,75—95,75.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 19. Februar in Krakau — 1,92 (—), Zawichost 1,69 (1,76), Warschau 1,68 (1,60), Plock 1,26 (1,23), Thorn 1,41 (1,37), Fordon 1,52 (1,47), Culm 1,57 (1,47), Graudenz 1,57 (1,48), Kurzebrak 2,05 (1,98), Montau 1,45 (1,37), Pieckel 1,50 (1,41), Dirschau 1,36 (1,26), Einlage 2,30 (2,30), Schiewenhorst 2,56 (2,60) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 25.



Hiermit die traurige Nachricht von dem Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Onkels und Schwagers, des 2726

Kaufmanns

Gottlieb Bahr.

Er wurde in Berlin ein Opfer von Verbrecherhänden.

In tiefster Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen

Frau A. Bahr geb. Retzki
und Kinder.

Bromberg, den 19. Februar 1925.

Die Beerdigung fand am 16. d. M. in Hohen-Neuendorf statt.

Mechan. Schlosser- u. Kesselschmiedewerkstatt
Oberingenieur T. Nowak & Fr. Goc
ul. Gamma 6 **BYDGOSZCZ** Telefon 118

führt sämtliche in das Fach schlagenden Arbeiten aus, und zwar:

Maschinen u. Einrichtungen für Zuckerfabriken, Ziegeleien und Brennereien, Schnecken- und Transportanlagen sowie alle anderen Apparate.

Die Firma garantiert, dank der langjährigen Erfahrung der Mitinhaber, die gewissenhafte und :: fachmännische Ausführung der Aufträge. :: 2713

Ich empfehle meine seit 1845 bekannten
Asphaltdachpappen
Asphaltklebepappe
Klebemasse
sowie
Steinkohlenteer
Pappnägel
Baumaterialien
Kohlen
zu kulanten Zahlungsbedingungen.
Bedachungsgeschäft
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten. Meisterbesuch und Kostenanschläge kostenlos.
J. Pietschmann, Bydgoszcz
Dachpappenfabrik
Grudziądzka (Jakobstr.) Nr. 7/11.
Telefon Nr. 82. 2154



Beachten Sie bei der Düngung,
dass wirkliche Höchsternten nur dann erzielt werden, wenn

KALI

dieses für jede Pflanze
unentbehrliche Kräftigungsmittel
gegeben wird.

Nähere Auskunft
über zweckmässige Düngung erteilt jederzeit kostenlos:
Posener Saatbaugesellschaft Poznań,
Wjazdowa Nr. 3. 2325

Kali Düngesalz 40-42%

Dienstag, 24. Februar.
Großes Fastnachts-Kostümfest
in **Kleinerts Festsälen, Okole.**
Auf vielseitigen Wunsch: 1552
Nochmal. Auftreten bzw. Abschiedsvorstellg. des
Zirkus „Burgiedrey-Medeferei".
Hum. Vorführungen d. M.-T.-V. Bydg.-West
Kommen! Sehen! Staunen!
2 Musikkapellen.
Eintritt 2 Złoty. Anfang 7 Uhr.
Es ladet ein **Die Zirkusdirektion.**

Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte, herzensgute und treusorgende Mutter, Tochter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Emilie Wojahn

geb. Draheim
im 63. Lebensjahre. 1849

Dies zeigen in tiefem Schmerze an
Albert Wojahn und Kinder.

Lochowo, den 19. Februar 1925.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Febr., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Neu u. Umarbeitg. von Damenhüten
modern u. preisw. 5264
Okole. Jasna 8, I, r.

Dunkelbraune
Ponystute
8 Jahre alt, am 14. 2.
entlaufen.
Geg. Belohn. abzugeb. bei **F. Ressel.** 272
Paterek, p. Nakło.

Entlaufen.
Hund, Dobermann
schwarz, mit Narbe, auf den Namen **Pit** hörend. Abzugeb. geg. Belohnung bei 1500
Rechtsanw. **Morawski,**
Sniadeckich 52a, II.

Maskenkostüm
Schwarzwaldmädel, f. mittl. Figur, zu verl.
Długa 50, II. 227

„Sportbrüder".
Heute abend 8½ Uhr 2703
Vereinsabend.

Am Rosenmontag, den 23. 2. cr., von 7 Uhr abends ab, findet im Saale des Herrn **Tews, Amtal,** das

Tanzstundenschlußfest

verbunden mit **Fastnachtsfeier** statt, wozu die verehrten Herren Besitzer aus der Umgegend nebst Familien hiermit freundlichst eingeladen werden. Gute Musik. Humor usw.

Im Namen der Eltern:
Schülerinnen u. Schüler.

Am Sonntag, d. 1. März, nachm. 4 Uhr beginnt im Saale **des Herrn Schilling** in Zawadzin (Grünweiler) ein 1567

Tanzlehrkursus

verbunden mit **Anstandslehre.** Sofort. Anmeldung erbeten, sowie alles Nähere zu erfragen im Gasthause Schilling.

Schloßgärtnerei Zalesie, pow. Szubin,
empfiehlt zur Frühjahrspflanzung
Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Tausendschönchen und verschiedene Sommer- und Winter-Stauden.
Auch **Salatpflanzen** für Frühbeetkästen zu mäßigen Preisen. (2611) **Sommerkorn.**

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschaf s-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—4 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 5—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 1897

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355. 1879

Kirchliche Nachrichten.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 22. Februar 1925. (Estomihi).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11 Uhr: Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst im Gemeindehause. Nachm. 3 Uhr: Nachmittagsgottesdienst i. Gemeindehause, Pfarrer Hesekiel. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Hesekiel.

Ev. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. 11¼ Uhr Fr.-T. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst im Gemeindehause. Nachm. ½4 Uhr: Gottesdienst in Jagdschütz, Pf. Wurmbach.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn 11½ Uhr: Kdr.-gottesdienst. Nachm. 3½ Versammlung der Frauenhilfe. 3½ Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde im Pfarrhause. Mittwoch, abds. ½8 Uhr: 1. Passionsandacht.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lese-Gottesdienst. Freitag, abds. 7½ Uhr: Passionsgottesdienst.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2: Sonntagsschule. Nachm. ½4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Evangelisationsversammlg. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Freundesabend.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst*, Prediger W. Wecke. 5 Uhr: Jugendbund. Dienstag, abends 7½ Uhr: Gemischter Chor. Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelbesprechung.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 5½ Uhr: Gemeinde-Versammlung. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Bibel- und Betstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Nchm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhause.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nchm. 3 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst* in Wertheim. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst in Nakel. Mittwoch, abds. 6 Uhr: 1. Passionsandacht.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Photographische Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole.
Spezialität:
Kinderaufnahmen, Porträts, Postkarten und Paßbilder.
Anerkannt gute Arbeiten. 1027

Rechtshilfe
in **Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit, Zivil-, Strafprozessen** und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt u. übernimmt die Ausarbeitg. von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- u. Pachtverträgen, Reklamation., Kontrakten usw. 1548
Büro Prósb i Porad
Solec, Kujawski, ul. Bydgoska, Ecke Rynek, im Hause des Herrn **Michalski.** Telefon 23.

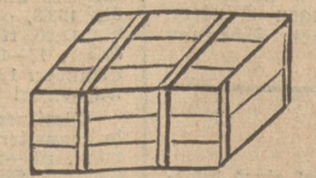
Der Hengst
„Laufram"
Hannoveraner, deckt fremde Stuten täglich gleich nach Beginn der Arbeitszeit. Deckgeld 25 Złoty + 10% Stallgeld, vor der zweiten Zuführung zu zahlen.

Wegen Anschaffung einer größeren Häckselmaschine **zwei andere,** sehr gut erhaltene, abzugeben. 2712
Birschel, Olszewko b. Nakło.

Därme
Schulz, 1307
Dworcowa 18d.

Prima rote
Zement-dachsteinfarbe 1419
gibt preiswert ab
M. Krüger, Miasteczko.

Landw. Verein Exin.
Das 2706
Wintervergnügen
des **Landw. Vereins Exin und Umg.** findet **am 23. Febr., 7 Uhr abends,** im **Hotel Roßek** statt, zu dem die Mitglieder hiermit eingeladen werden.
(gez.) **Landschaftsrat Kunkel,**
Vorsitzender.



Elektrische Kistenfabrik
J. Blumenthal & Co., Włocławek,
liefert fertig genagelte
Kisten u. Kistenteile
frei jeder Bahnstation, zu konkurrenzlosen Preisen. 1219
Solide Arbeit! Trockene Ware!

Schindeldächer
Neudeckungen und Reparaturen werden unter günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt.
R. Klugmann, Danzig,
Hintergasse 31, II.

Elegantes
Maskenkostüm
zu verleihen. 1541
Grodzka 16, II Trepp.

D.-Maskenanzug
verleiht **Zbożowy Rynek** 5, Hof, I, l. 1574

:-: KINO KRISTAL :-:
Das Ereignis der Woche!
Der bekannte und beliebte Komiker von Europa

Harold Lloyd

in einem seiner besten, neuesten Lustspielschlager:

Matrose wider Willen.

Dieses Lustspiel erzielte laut Fachblättern im Mozartsaal, Berlin, **einen Riesenerfolg.**
Außerdem:
Das große Beiprogramm.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 20. Februar
Neuheit! Zum 1. Male
Der wahre Jakob
Schwank von Arnold und Bach. 2730
Billettverkauf Freitag an der Theaterkasse.
Sonntag, den 22. Febr.
Anfang 8 Uhr:
Im Abonnement!
Die gelbe Gefahr
Schwank von Kraatz und Okonkowsky.
Verkauf Freitag (einschließl. für Abonnent.) und Sonnabend in Johnes Buchhandlg., Sonntag a. d. Theaterkasse.

Mitteilung an alle **Mitglieder des Bühnenspielkörpers**
Sonnabend, 21. Febr.,
Anfang 8 Uhr, im Deutschen Hause
Lumpen- und Gesinde-Ball.
Zutritt (ohne Karte) nur für die aktiven Bühnenmitglieder des Schauspiels und der Operette einschl. der Orchestermitglieder u. des techn. Personals.

Foto grafien
Passbilder liefert sofort
zu staunend billigen Preisen
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) 19. 2009

Unser Hühneraugenkollodium
ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 1891
Schwanen-Drogerie, Bromberg,
Danzigerstraße 5.

Unsere Generalversammlung
findet nicht im **Zivilkasino,** sondern im 2705
Deutschen Haus (Elysium)
Danzigerstr. 134 statt.
Landwirtsch. Ein- u. Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o.

Kino Nowości.
Heute Premiere.
Anfang 6.30 und 8.30 Uhr
am Sonntag 3 Uhr nachm.

8 Akte 8
Der stärkste Mann der Welt

MACISTE

Maciste, faszinierender Film voller Sensationen u. Spannung.
Der Kampf d. Uebermenschen — Hinterlist — Hinterhalt — Sieg.

Der Unbesiegte, die bildschöne
Helena Sangro i Saetka.
Die Handlung wickelt sich in Schlössern, Spelunken, Gefängnissen, auf d. Lande, auf der See und in der Luft ab.
Ein bewundernswertes technisches Schauspiel, das in Anbetracht der Gefahr das Blut in d. Adern gerinnen läßt.